



**VIELSEITIGKEIT AUSSPIELEN.
CHANCEN NUTZEN.**

GESCHÄFTSBERICHT 2019



VNG IM PROFIL

VNG mit Hauptsitz in Leipzig ist ein Unternehmensverbund mit mehr als 20 Gesellschaften, einem breiten Leistungsportfolio in Gas und Infrastruktur sowie mehr als 60 Jahren Erfahrung im Energiemarkt. Der Konzern hat seine Gaskompetenz mit deutschen und europäischen Unternehmen und Beteiligungen nahezu entlang der gesamten Wertschöpfungskette aufgestellt. Mit rund 1.200 Mitarbeitern ist VNG zudem ein wichtiger Arbeitgeber in der Region.

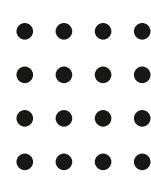
Seine Geschäftsaktivitäten bündelt VNG in den vier Geschäftsbereichen Handel & Vertrieb, Transport, Speicher sowie Biogas. Ausgehend von diesen Kernkompetenzen richtet VNG seinen Fokus mit der Strategie VNG 2030+ und dem Zielbild „Grün. Digital. Mit Gas.“ zunehmend auf neue Geschäftsfelder wie „Grüne Gase“, digitale Infrastrukturen und Quartierslösungen.

GESCHÄFTSBEREICH HANDEL & VERTRIEB

Der Handel mit Gas ist eine der Kernaktivitäten des Unternehmens. Darüber hinaus bietet VNG Leistungen rund um Gas, Strom und energienahe Leistungen. Das Spektrum reicht von der Vollversorgung bis hin zu individuellen und hochflexiblen Versorgungskonzepten. Mit der regional tief gestaffelten VNG Handel & Vertrieb GmbH und deren Handelsgesellschaften und Beteiligungen stellt VNG die zuverlässige Versorgung von regionalen Versorgungsunternehmen, Industrie sowie Gewerbe- und Haushaltskunden im In- und Ausland sicher.

GESCHÄFTSBEREICH TRANSPORT

Mit der Verteilung von Gas und der Erbringung netznaher Dienstleistungen ist der Geschäftsbereich Transport ein Garant für die Versorgungssicherheit in Deutschland. Die ONTRAS Gastransport GmbH gewährleistet als unabhängiger Fernleitungsnetzbetreiber einen diskriminierungsfreien Netzzugang und trägt zusammen mit ihren Tochtergesellschaften zu einem funktionierenden europäischen Gasmarkt bei. ONTRAS ist außerdem Vorreiter für grüne Energie im deutschen Gasnetz. Ein Schwerpunkt ist dabei die Erarbeitung von Zukunftsoptionen für eine nachhaltige Nutzung der Gasinfrastruktur in der neuen Energiewelt.



UNSERE STANDORTE

BALANCE ERNEUERBARE ENERGIEN GMBH
GDMCOM GMBH
GEOMAGIC GMBH
INFRACON INFRASTRUKTUR SERVICE GMBH & CO. KG
MGMTREE GMBH
MOVIATEC GMBH
ONTRAS GASTRANSPORT GMBH
VNG AG
VNG GASSPEICHER GMBH
VNG HANDEL & VERTRIEB GMBH
VNG INNOVATION GMBH
VNG VIERTELENERGIE GMBH



GESCHÄFTSBEREICH SPEICHER

Untergrundgasspeicher sind ein zentraler Bestandteil der Gasinfrastruktur und für die Gestaltung des Energiesystems von morgen unverzichtbar. Als drittgrößter Speicherbetreiber in Deutschland sorgt VNG mit der VNG Gasspeicher GmbH für die zuverlässige, sichere und effiziente Speicherung von Gas und verfügt über umfassendes Know-how vom Betrieb über die Instandhaltung bis zur Vermarktung von Speicherkapazitäten. Auch intelligente und flexible Speicherprodukte sowie spezielle Engineering-Leistungen gehören zum Leistungsspektrum.

GESCHÄFTSBEREICH BIOGAS

Im Geschäftsbereich Biogas bündelt VNG seit 2020 die Aktivitäten rund um Biogas und Biomethan. Biogas ist dabei eines der wichtigsten Wachstumsfelder. Die BALANCE Erneuerbare Energien GmbH betreibt aktuell 27 Biogasanlagen in Ost- und Norddeutschland. Im Vordergrund der Aktivitäten stehen dabei die Optimierung von Anlagen sowie die sukzessive Erweiterung der Wertschöpfungstiefe als Anlagenbetreiber. Perspektivisch erschließt sich VNG damit zusätzliche Chancen, den Anteil an erneuerbaren Energien im Gasnetz zu erhöhen.



VNG IM ÜBERBLICK

Die Finanzkennzahlen

in Mio. €	2019	2018
Abgerechnete Umsatzerlöse	10.550	10.043
EBIT	172	196
Adj. EBIT*	133	159
Konzernergebnis	117	142
FFO**	120	188
Zahlungswirksame Nettoinvestitionen	215	-62
Langfristige Nettoschulden***	737	301
Eigenkapitalquote (%)	20	22

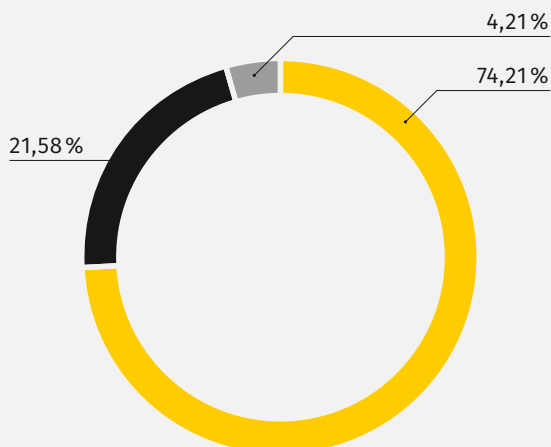
- * EBIT bereinigt um außerordentliche und einmalige Ergebniseffekte
 ** Funds from Operations, d.h. Konzernergebnis bereinigt um zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen
 *** Nettofinanzverbindlichkeiten zuzüglich Pensions- und Rückbau rückstellungen abzüglich kurzfristig liquidierbarer Vorräte

Die Leistungskennzahlen

	2019	2018
Mitarbeiterzahl zum Jahresende*	1.155	1.101
Konzerngesellschaften und -beteiligungen	65	62
Anzahl europäischer Länder mit VNG-Beteiligungen	5	6
Gasabsatz in Mrd. kWh	516	463
Fernleitungsnetz in km	7.500	7.000
Speicherkapazität in Mrd. m ³	2,2	2,2

- * Summe Mitarbeiter/-innen aller vollkonsolidierten Gesellschaften; Stand: 31.12.2019

Aktionäre der VNG AG



- EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe
- VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Leipzig*
- OEW Energie-Beteiligungs GmbH, Ravensburg

- * Treuhänderin für acht Stadtwerke und kommunale Unternehmen (Annaberg-Buchholz, Chemnitz, Dresden, Hoyerswerda, Leipzig, Lutherstadt Wittenberg, Neubrandenburg, Rostock); Stand: 31.12.2019



VIELSEITIGKEIT AUSSPIELEN. CHANCEN NUTZEN.

Für die Schaffung des klimaneutralen, versorgungssicheren Energiesystems der Zukunft braucht es ein perfekt aufeinander abgestimmtes Zusammenspiel. Flexibel einsetzbare Gase und die dazugehörige Infrastruktur sind dabei die idealen Partner der Energie aus Wind und Sonne. Mit einer unternehmensübergreifenden Transformation und zukunftsweisenden Investitionen nach dem Zielbild der Strategie „VNG 2030+“ – „Grün. Digital. Mit Gas.“ – stellt sich VNG systematisch dafür ein, die Chancen eines sich dekarbonisierenden Umfelds zu nutzen.

Im Jahr 2019 hat das Unternehmen wichtige Voraussetzungen dafür geschaffen, Erdgas mittel- und langfristig durch CO₂-neutrales Gas wie Biogas und Wasserstoff zu ersetzen und sein Geschäft weiter zu digitalisieren. Zudem hat sich VNG im Austausch mit Politik, Wirtschaft und Wissenschaft dafür stark gemacht, energiepolitische Weichenstellungen für ein Gelingen der Energiewende auf den Weg zu bringen. ▶

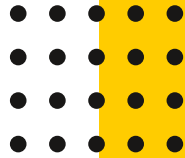




INHALT

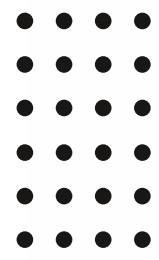
Inhalt

3



Vorwort des Vorstands	4
Bericht des Aufsichtsrats	8
Vielseitigkeit ausspielen. Chancen nutzen.	
Dialogprozess Gas 2030	10
VNG-Roadmap „Grüne Gase“	16
Digitale Transformation	24
Konzernlagebericht	32
Konzernabschluss	54
Glossar	64
Impressum	65

VNG



VORWORT DES VORSTANDS



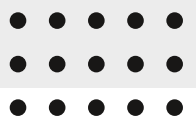
Der Vorstand (v. l. n. r.):
 Ulf Heitmüller, Vorstandsvorsitzender
 Hans-Joachim Polk, Vorstand Infrastruktur/Technik
 Bodo Rodestock, Vorstand Finanzen/Personal

*Sehr geehrte Aktionäre und Geschäftspartner,
 liebe Freunde des Unternehmens,*

während der Fertigstellung dieses Geschäftsberichts ereilte die Welt und damit auch Deutschland und Europa das neuartige Coronavirus (SARS-CoV-2) in einer bis dahin nicht vorstellbaren Art und Weise. Stand heute gilt das Augenmerk vollkommen zurecht einer Eindämmung der Ausbreitung des Virus und somit dem Schutz von Gesundheit und Leben unserer Mitmenschen. Allerdings sind bereits jetzt auch massive wirtschaftliche Folgen absehbar, wobei sich diese in der Dimension und dem tatsächlichen Niederschlag für die wirtschaftlichen Aktivitäten von VNG noch nicht seriös abschätzen lassen. Vom heutigen Standpunkt aus betrachtet stehen wir auf stabilem Fundament und sehen uns für kommende Herausforderungen gut gerüstet. Wir haben sehr frühzeitig konzernweite Maßnahmen ergriffen, um die Gesundheit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schützen und einen reibungslosen Geschäftsbetrieb zu gewährleisten. Positiv zu bewerten ist, dass auch in Zeiten derartiger Krisen die Versorgungssicherheit mit Gas jederzeit gesichert ist. Wir beobachten die aktuellen Entwicklungen weiterhin sehr intensiv und analysieren diese fortlaufend. Vor diesem Hintergrund schließen wir nicht aus, dass sich bestimmte Annahmen und Aussagen zur Zukunft unseres Geschäfts mit Blick auf das laufende Geschäftsjahr 2020 so nicht einstellen werden.

Nun zum vergangenen Geschäftsjahr: 2019 war ein Jahr voller Bewegung. Wir beziehen uns damit nicht nur auf die noch stärkeren Anstrengungen, den Klimaschutz in den Fokus von Politik und Gesellschaft zu rücken, sondern auch auf die Rolle von Erdgas für die Umsetzung der Energiewende, die zuletzt deutlich an Dynamik gewonnen hat. Vor dem Hintergrund dieser für unser Kerngeschäft zu begrüßenden Entwicklungen blicken wir auf ein erfolgreiches Jahr zurück.

Dieses Resultat verdankt sich in erster Linie der Steigerung unserer operativen Leistung. Erfreulich ist dabei, dass wir bereichsübergreifend positive Ergebnisse verzeichnen konnten. Gleichzeitig haben wir die Transformation unseres Unternehmens auf der Grundlage der Strategie „VNG 2030+“ substantiell vorangebracht und dabei kostenorientiert sowie effizient agiert. Unter dem Strich steht so ein Ergebnis, das unsere Erwartungen trotz ambitionierter Zielsetzung erneut übertroffen hat: Das adjusted EBIT betrug 133 Mio. €. Das Konzernergebnis entwickelte sich ebenfalls sehr positiv



und erreichte einen Wert von 117 Mio. €. Damit sind die Ergebniszahlen im Vergleich zum Vorjahr zwar niedriger, was aber im Wesentlichen auf positive Einmaleffekte aus der Aufgabe des Geschäftsbereichs Exploration & Produktion im Jahr 2018 zurückzuführen ist.

Wir sind davon überzeugt, dass das optimale Zusammenwirken der Geschäftsbereiche auch 2019 für den Erfolg von VNG ausschlaggebend war. Besonders freut uns in diesem Zusammenhang die deutliche Ergebnisverbesserung des Geschäftsbereichs Speicher. Sie resultiert im Wesentlichen aus Kosteneinsparungen, einer gesteigerten Kostendisziplin sowie dem Nutzen der Chancen eines deutlich besseren Marktumfelds für Speicherkapazitäten im zurückliegenden Jahr. Aber auch die Geschäftsbereiche Transport sowie Handel & Vertrieb haben ihre Leistung in einem anhaltend herausfordernden Umfeld sichtbar verbessert und damit einen wichtigen Beitrag zum erfreulichen Ergebnis geleistet. Mit der Schaffung des eigenständigen Geschäftsbereichs Biogas im aktuellen Geschäftsjahr bekräftigen wir überdies unseren Anspruch, unser Engagement in Richtung dekarbonisierter Gase voranzutreiben. Die gezielte Ausrichtung unserer diesen Geschäftsbereich maßgeblich repräsentierenden Tochter BALANCE Erneuerbare Energien GmbH auf Biogas und Biomethan steht im Einklang mit unserer Strategie und ist insofern konsequent, als wir Ende 2019 und Anfang 2020 signifikante Zukäufe getätigt haben. Nach wichtigen Erfolgen bei der Integration der Anlagen und Anlagenportfolien lautet unsere Zielstellung nun, den neuen Geschäftsbereich samt gewachsenem Portfolio in ein stabiles Wachstum der Ergebnisbeiträge zu überführen.

Nachhaltiges und auf Ökologie ausgerichtetes Wirtschaften gewinnt an Relevanz. Wir sind davon überzeugt, dass Gas nicht nur als Brückentechnologie kurzfristig von zentraler Bedeutung ist, sondern dass es in vergrünter Form – zum Beispiel als klimaneutrales Biogas, Biomethan oder Wasserstoff – langfristig einen wichtigen Beitrag zur angestrebten CO₂-freien Welt leisten wird. Vieles deutet darauf hin, dass sich die wichtige Rolle der Gase für einen schnellen und bezahlbaren Klimaschutz mittlerweile adäquater in den Strategiepapieren der politischen und wirtschaftlichen Akteure widerspiegelt. Wir verstehen diese Entwicklung auf nationaler wie auch auf europäischer Ebene als positives Vorzeichen für die

kommenden Jahre. Ausdrücklich begrüßen wir auch die stärkere Hinwendung zu Wasserstoff: Wir beteiligen uns schon heute beispielsweise über unsere Tochter ONTRAS an wegweisenden Aktivitäten zur konkreten Nutzung und Ausgestaltung dieses alternativen Energieträgers und haben zudem in der VNG AG eine übergreifende Abteilung „Grüne Gase“ ins Leben gerufen, die sich eingehend mit diesem Thema befasst. Dennoch besteht aus energiepolitischer Sicht nach wie vor Handlungsbedarf, um wirksamere Anreize und mehr Investitionssicherheit im Bereich der erneuerbaren und dekarbonisierten Gase zu schaffen.

Als VNG verzeichnen wir auch Erfolge im Bereich Nachhaltigkeit. Wir wissen aber auch, dass das erst der Anfang unseres Weges hin zu einem ganzheitlich nachhaltigen Denken und Handeln ist. Deshalb erarbeiten wir derzeit ein Programm, anhand dessen wir viele unternehmensinterne Aktivitäten auf den Prüfstand stellen werden. Dass nachhaltiges Agieren bereits heute Teil unserer DNA ist, merkt man dort am deutlichsten, wo das Herz unseres Unternehmens schlägt: bei unseren Mitarbeitern.

2019 haben wir parallel zum operativen Umbau wieder intensiv daran gearbeitet, unsere Unternehmens- und Führungskultur weiterzuentwickeln. Von der Belegschaft und Bewerbern wissen wir, dass VNG schon heute als verlässlicher und attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen wird. Da diese Erkenntnis kein Selbstläufer ist, werden wir in Zukunft nicht mit unserem Engagement nachlassen, die Rahmenbedingungen für sichere und produktivere Tätigkeiten zu schaffen. Dazu öffnen wir uns systematisch für neue Arbeitsweisen: Bessere Entwicklungsmöglichkeiten, mehr Spielraum für Agilität und Umweltbewusstsein sowie die richtige Work-Life-Balance sind hierbei zentrale Stichworte. Natürlich verlieren wir als Betreiber kritischer Infrastruktur die Prozesssicherheit dabei nie aus den Augen. Insofern haben wir uns im Zuge des anstehenden Generationswechsels ebenfalls auf die Fahnen geschrieben, die Attraktivität traditioneller Tätigkeitsbereiche zu erhöhen.

Ein weiteres Zukunftsthema, dem wir uns mit viel Herzblut widmen, ist die digitale Transformation. Planmäßig ist es uns 2019 gelungen, viele unserer Prozesse agiler und effizienter zu gestalten. Man könnte auch sagen: Wir haben unser Schritttempo bereichsübergreifend erhöht. Dazu wurden vorab Aktionsfelder definiert und Methoden entwickelt, mit denen wir den Erfolg unserer Maßnahmen messen können. Dieses hohe Engagement wurde sogar von externer Seite anerkannt und mit dem HR Energy Award in der

Kategorie „Leadership & Kultur“ ausgezeichnet. Zu Beginn des laufenden Jahres sind wir nun an der vierten Etappe unserer „digitalen Reise“ angekommen: Seit Anfang 2020 befassen wir uns damit, unsere operativen Aktivitäten und Geschäftsmodelle mithilfe digitaler Methoden und Skills weiterzuentwickeln. Der bisherige Verlauf unserer Reise stimmt uns zuversichtlich, Ihnen bald von weiteren digital getriebenen Meilensteinen berichten zu können.

Nicht zuletzt werden wir uns als Partner und großer Arbeitgeber in der Region auch weiter für Bildung und Forschung, Kunst und Kultur sowie gemeinnützige Projekte einsetzen. Zuletzt haben wir so beispielsweise die Zusammenarbeit mit Hochschulen intensiviert und die Sichtbarkeit unseres Engagements erhöht. Hiermit bekräftigen wir: VNG ist in Mittel- und Ostdeutschland fest verwurzelt und steht für die regionale Partnerschaft ein. Auch das gehört zu unserem Selbstverständnis.

Sehr geehrte Damen und Herren, Sie sehen, bei VNG war im letzten Jahr viel in Bewegung. Wir sind heute ein sehr gut aufgestellter Unternehmensverbund. Im letzten Jahr haben wir uns eine starke operative Basis erarbeitet. Wir kennen unsere Stärken und suchen aktiv nach neuen Chancen, Themen und Technologien, um uns in einer von Megatrends getriebenen, dezentralen Welt zu behaupten. Dabei profitieren wir von unserer historisch gewachsenen Wandlungsfähigkeit: Es ist ein Wert, den wir 30 Jahre nach der Friedlichen Revolution weiter hochhalten – und der uns befähigt, die vor uns liegenden Herausforderungen mit der richtigen Einstellung anzupacken. Als solide finanziertes Unternehmen mit hoher Ertragskraft und Finanzstärke werden wir unser Geschäft aus eigener Kraft weiterentwickeln und unsere Strategie „VNG 2030+“ weiter konsequent umsetzen können. Dabei scheuen wir keine Mühe: Bei gleichbleibender Leistungsfähigkeit werden wir in den kommenden Jahren voraussichtlich jährlich rund 200 Mio. € in den kontinuierlichen Umbau unseres Unternehmens investieren.

Wir sind dabei der festen Überzeugung: Um die Energiewende zum Erfolg zu führen und die Klimaschutzziele einzuhalten, bedarf es der gemeinsamen Anstrengung aller involvierten politischen, wirtschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Akteure und Entscheidungsträger. In diesem Sinne begrüßen wir die in den letzten Monaten angestoßenen Initiativen, Weichenstellungen, Dialog- und Austauschplattformen sehr – und wir werden uns einbringen, wo wir mit unserem Wissen rund um Erdgas und erneuerbare (grüne) Gase Beiträge leisten können. Aus diesem Grund nutzen wir den vom

BMW initiierten „Dialogprozess Gas 2030“ im vorliegenden Bericht als Aufhänger, um Ihnen vertiefende Einblicke in unsere Positionierung, die Vielfalt der neuen Gaswelt und in unseren digitalen Transformationsprozess zu geben.

Abschließend gilt unser Dank unseren Aktionären, Partnern, unseren Kunden und dem Aufsichtsrat für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die herausragenden Leistungen im zurückliegenden Geschäftsjahr.

Der Vorstand



Ulf Heitmüller
Vorstandsvorsitzender



Hans-Joachim Polk
Vorstand Infrastruktur/Technik



Bodo Rodestock
Vorstand Finanzen/Personal

Lesen Sie mehr über die wichtigsten Themen des Geschäftsjahres 2019:

- ▶ SEITE 10: Dialogprozess Gas 2030
- ▶ SEITE 16: VNG-Roadmap „Grüne Gase“
- ▶ SEITE 24: Digitale Transformation



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand regelmäßig, umfassend und zeitnah über die Entwicklung und die Lage des Unternehmens sowie über wesentliche Geschäftsvorgänge schriftlich und mündlich unterrichtet worden. Anhand dieser Berichte und der erteilten Auskünfte hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung überwacht und sich dabei insbesondere mit der Entwicklung der Geschäftsbereiche, der finanziellen Lage der Gesellschaft, Fragen der Finanz-, Investitions- und Personalplanung sowie allen Maßnahmen, die satzungsgemäß die Zustimmung des Aufsichtsrats erfordern, befasst und sich hierzu eingehend beraten.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2019 insgesamt vier Sitzungen durchgeführt. Schwerpunkte waren unter anderem:

- ▶ der Jahres- und Konzernabschluss 2018,
- ▶ die Mittelfristplanung 2020–2022,
- ▶ der Strategiereview zur VNG Strategie 2030+ mit Überblick zur Strategie sowie Schwerpunktsetzung zur Auslandsstrategie und „Grüne Gase“,
- ▶ der Verkauf der Geschäftsanteile an der EMB Energie Mark Brandenburg GmbH,
- ▶ die Berichterstattung zur Entwicklung im Geschäftsbereich Biogas sowie die Beschlussfassungen zum Erwerb von Biogasanlagenportfolien,
- ▶ die regelmäßige Berichterstattung zu neuen Geschäftsfeldern, insbesondere „Grüne Gase“.

Der Aufsichtsrat hat sich umfassend mit der Ergebnissituation und dem durch den Vorstand vorgelegten Stand der Umsetzung der strategischen Neuausrichtung der Gesellschaft beschäftigt.

Im Rahmen seiner Beratungs- und Überwachungsfunktion hat sich der Aufsichtsrat mit den Aktivitäten des Gashandels, den Entwicklungen im Geschäftsbereich Speicher sowie den Projekten des Geschäftsbereichs Transport befasst. Darüber hinaus hat er das sonstige Beteiligungsengagement der Gesellschaft eingehend behandelt.

Aufgrund dieser Beratungen sowie anhand der vom Vorstand vorgelegten Berichte und der erteilten Auskünfte hat sich der Aufsichtsrat von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der VNG AG zum 31. Dezember 2019 sowie den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 unter Einbeziehung der Buchführung sowie die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Darüber hinaus erfolgte eine Prüfung des nach den IFRS aufgestellten Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2019 und des Konzernlageberichts. Der Abschlussprüfer erteilte hierfür ebenso einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Die Prüfungsberichte sind allen Aufsichtsratsmitgliedern ausgehändigt worden. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis dieser Prüfungen zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der VNG AG und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Abschlussprüfer hat an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teilgenommen und dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Zudem bestätigt der Aufsichtsrat den Konzernabschluss der VNG AG zum 31. Dezember 2019 und den Konzernlagebericht.

Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der nach § 312 AktG vom Vorstand aufzustellende Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen der VNG AG liegt vor. Der Abschlussprüfer hat diesen Bericht geprüft und mit folgendem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 313 Abs. 3 AktG versehen:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat schließt sich aufgrund seiner Prüfung dieser Beurteilung des Abschlussprüfers an.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

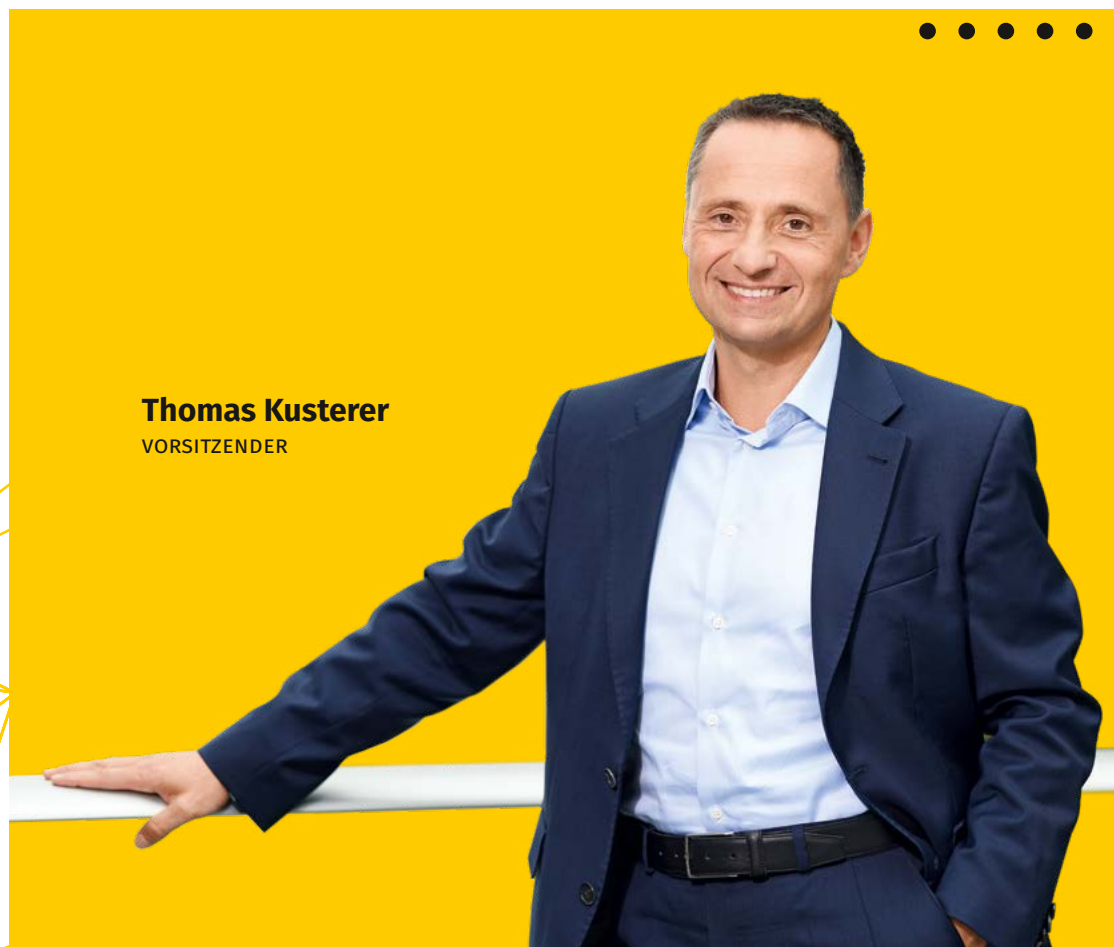
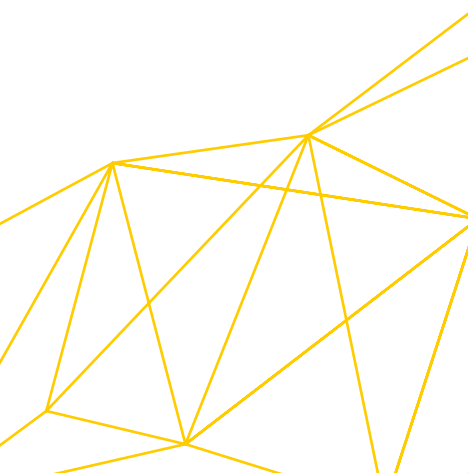
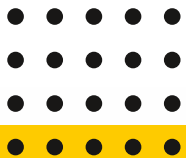
Mit Ablauf des 10. Juni 2019 schied Dr. Jörg Reichert als Vorsitzender des Finanz- und Prüfungsausschusses sowie als Mitglied des Aufsichtsrats der VNG AG aus. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Juni 2019 wurde Sascha Enderle zum Mitglied des Aufsichtsrats gewählt. Der Aufsichtsrat der VNG AG wählte in seiner Sitzung am 27. Juni 2019 Sascha Enderle auch zum Mitglied des Finanz- und Prüfungsausschusses der VNG AG, der Sascha Enderle in einer außerordentlichen Sitzung zu seinem Vorsitzenden gewählt hat.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern spricht der Aufsichtsrat für ihre im Geschäftsjahr 2019 geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

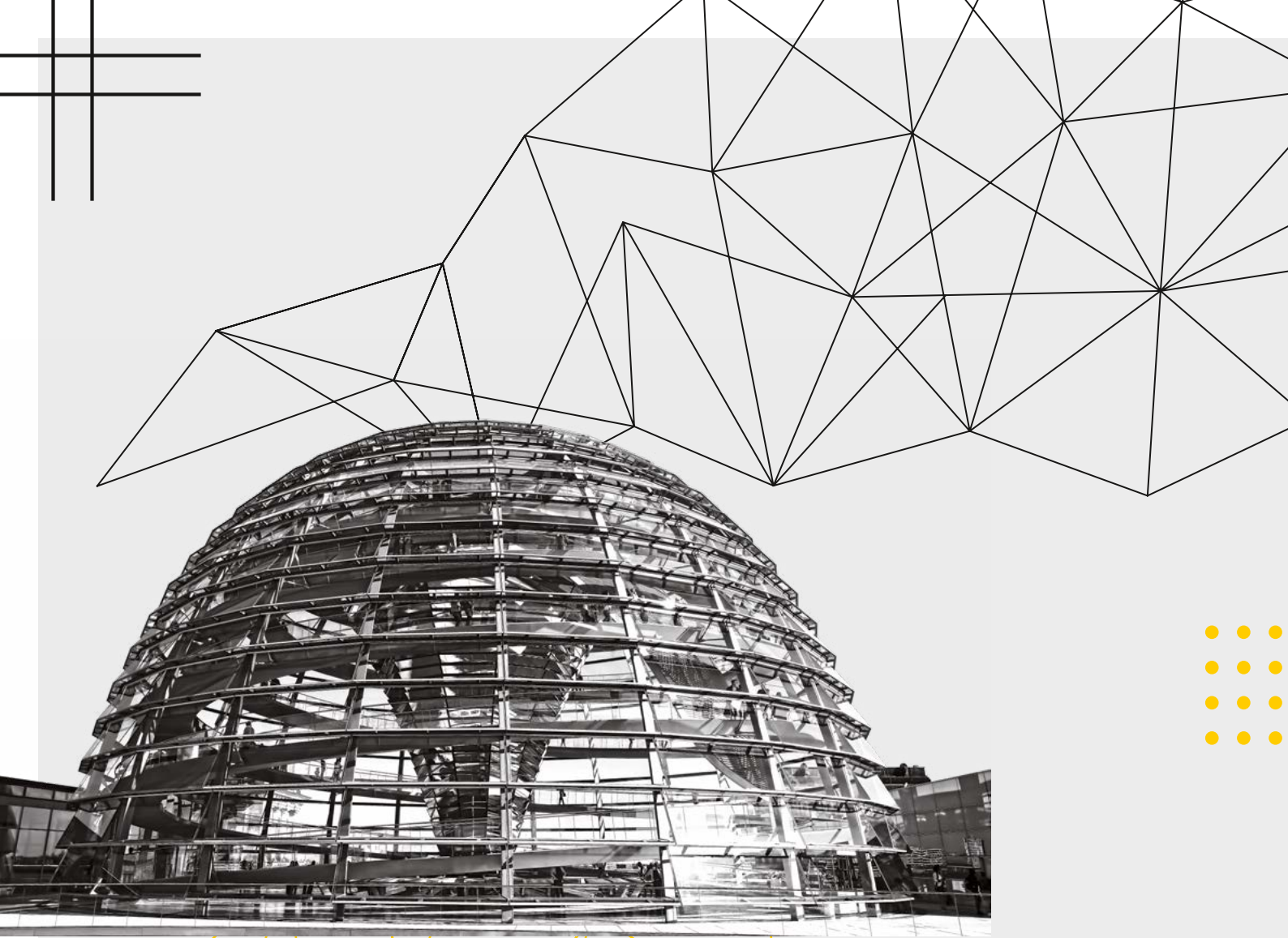
Leipzig, 1. April 2020
Der Aufsichtsrat



Thomas Kusterer
Vorsitzender



Thomas Kusterer
VORSITZENDER



GRÜN.DIGITAL.MIT GAS.: DIE VNG-STRATEGIE IM ÜBERBLICK

▶ SEITE 12-15

„Stimme für Gas“:
Im Gespräch mit dem Vorstandsvorsitzenden Ulf Heitmüller

▶ SEITE 14-15



DIALOGPROZESS

GAS 2030



Das Dekarbonisierungspotenzial der Moleküle

▶ SEITE 13



GUTE AUSSICHTEN FÜR GAS

Wohin man im Jahr 2019 auch blickte: Auf nationaler und europäischer Ebene war der Wille erkennbar, in der Energie- und Klimaschutzpolitik weitere Weichen für eine klimaneutrale Zukunft zu stellen. Viele der getroffenen und angekündigten Entscheidungen unterstreichen die Bedeutung von Gaslösungen in einer „Zwei-Energieträger-Welt“, bestehend aus Strom und Gas, und wirken

sich daher auf die Aktivitäten von VNG aus. An welchen Dialogformaten sich das Unternehmen schwerpunktmäßig beteiligt hat und was die ersten Ergebnisse für die Aktivitäten von VNG bedeuten, zeigt dieses Kapitel im Überblick.

**„DER ENERGIETRÄGER
GAS IST HEUTE UND IN
ZUKUNFT UNVERZICHTBAR –
FÜR DIESE ÜBERZEUGUNG
STEHEN WIR EIN.“**

Ulf Heitmüller,
VORSTANDSVORSITZENDER



Branchendialog über die Zukunft des Energiesystems

Der enge und kontinuierliche Austausch mit Akteuren aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft gehört für VNG als Unternehmensverbund, der einen Großteil der Wertschöpfungskette der Gaswirtschaft abdeckt, zum Alltag. Doch das zurückliegende Jahr war in dieser Hinsicht besonders ereignisreich. Ein wichtiger Treiber war dabei der bereits 2018 vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) angestoßene und 2019 intensiviertere „Dialogprozess Gas 2030“. Eine wesentliche Erkenntnis aus dem Prozess, an dem VNG beteiligt war: Erdgas ist heute und mittelfristig eine zentrale Säule des Energiesystems. Langfristig soll zudem die Vielfalt der gasförmigen Energieträger wesentlicher Teil einer erneuerbaren und CO₂-freien Energieversorgung sein.

Für VNG steht im Einklang mit dem Ergebnispapier des Dialogprozesses fest: Gas kann grün. Denn es ist sowohl als CO₂-reduzierende Brückentechnologie als auch in erneuerbarer und dekarbonisierter Form für eine rasche, kosteneffiziente und versorgungssichere Energiewende unerlässlich.

Klimaschutz auf dem Vormarsch

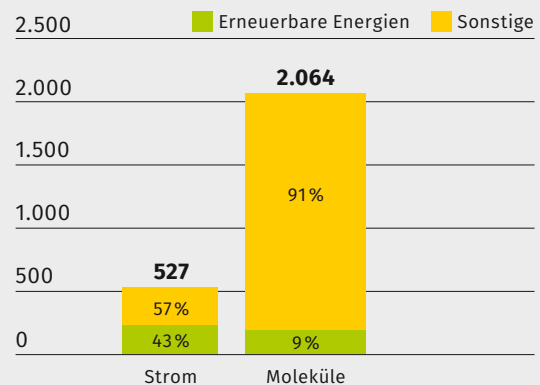
Vor diesem Hintergrund hat sich VNG auch bei den Verhandlungen zum Klimaschutzprogramm 2030 der Bundesregierung eingebracht. Aus Sicht der Bundesregierung leisten Erdgastechnologien – vor allem in Kombination mit erneuerbaren Energien – einen wichtigen Beitrag, um die CO₂-Einsparziele der Bundesregierung schnell und kostengünstig zu erfüllen. Die Entwicklungen auf europäischer Ebene waren für VNG ebenfalls höchst relevant: So sollen mit dem sogenannten „Green Deal“ wichtige energiepolitische Weichen neu gestellt werden. Das Ende 2019 vorgestellte Maßnahmenpaket untermauert die Klimaschutzpolitischen Ambitionen mit dem Ziel einer klimaneutralen Europäischen Union bis 2050. Auch bei diesem ambitionierten Vorhaben sollen erneuerbare und dekarbonisierte Gase eine wichtige Rolle spielen.

Das Thema Wasserstoff profitierte zuletzt ebenfalls von einer strategischen Weichenstellung: So betont die in Aussicht gestellte „Nationale Wasserstoffstrategie“ der Bundesregierung die Flexibilität des Energieträgers – und damit die Wichtigkeit für den Industriestandort Deutschland und seine Innovationskraft. Weil VNG das langfristige Potenzial dieses Zukunftenergieträgers erkannt hat, engagiert sich das Unternehmen bereits seit Jahren im Rahmen des mitteldeutschen

DIE BEDEUTUNG DER MOLEKÜLE: ENERGIE-VERBRÄUCHE 2019

Moleküle werden bei der geforderten CO₂-Einsparung in Zukunft von großer Bedeutung sein. Das zeigt der Blick auf den Endenergieverbrauch in Deutschland: Moleküle machen davon rund 2.000 TWh aus, von denen nur knapp 200 TWh erneuerbar sind – was ein hohes Dekarbonisierungspotenzial im Zuge der Umstellung von fossilem Erdgas auf „Grüne Gase“ mit sich bringt.

Energiebereitstellung des Endenergieverbrauchs in TWh*



*Quelle: Umweltbundesamt auf Basis AG Energiebilanzen 07/2018

Forschungsclusters HYPOS in verschiedenen Projekten zur Produktion, zur Speicherung, zum Transport und zur Nutzung von Wasserstoff.

Weichenstellungen für eine Welt der Moleküle

Trotz der positiven Entwicklungen im Jahr 2019 sieht VNG weiteren energiepolitischen Handlungsbedarf, um die Welt der Moleküle, das heißt der Gase und synthetischen Kraftstoffe, neben der Welt der Elektronen in den Fokus zu rücken. Neben vielen sektorenspezifischen Fragestellungen zur Stromerzeugung, zum Verkehr und im Gebäudesektor gilt es vor allem, den übergeordneten regulatorischen Rahmen an die neuen Erfordernisse anzupassen. VNG hat es sich dabei zur Aufgabe gemacht aufzuzeigen, wie sich die Vorteile von Gas und der Gasinfrastruktur als Klimaschutztreiber bestmöglich entfalten lassen. In diesem Sinne wird sich VNG auch in Zukunft als wichtige Stimme und Gesprächspartner für Gas engagieren.

ULF HEITMÜLLER IM INTERVIEW

Das Energiesystem befindet sich im Wandel. Wir haben mit dem Vorstandsvorsitzenden von VNG, Ulf Heitmüller, darüber gesprochen, wie sich der Rahmen für die Geschäftsaktivitäten im Jahr 2019 geändert hat und darüber, was sich noch tun muss, damit die gasförmigen Energieträger ihren Beitrag zum Gelingen der Energiewende leisten können.

Herr Heitmüller, die Rahmenbedingungen für das Geschäft von VNG haben sich im zurückliegenden Jahr zum Positiven geändert. Wie lautet Ihr Fazit?

Ulf Heitmüller: Mein Eindruck ist, dass die Bedeutung von Gas als Energieträger der Zukunft nachhaltig in der Öffentlichkeit angekommen ist. Dies verdankt sich dem anhaltenden Engagement der politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Akteure. Allerdings muss man einschränkend sagen, dass viele der 2019 auf den Weg gebrachten Papiere zunächst Handlungsempfehlungen geben. Jetzt gilt es, eine klare Roadmap zu entwickeln, die mehr Anreize und Investitionssicherheit schafft.

Vor einem Jahr sprachen wir an dieser Stelle über den „Dialogprozess Gas 2030“ des Bundeswirtschaftsministeriums. Wie hat sich dieser entwickelt?

Heitmüller: Das Ergebnis des vom BMWi angestoßenen Dialogprozesses Gas 2030 ist für uns sehr erfreulich. Konstatiert wird nun abweichend von der Positionierung aus 2010, dass Gas erheblich zur Dekarbonisierung des Energiesystems und damit zum Klimaschutz beitragen kann. Insgesamt ist es hier gelungen, Gas und die dazugehörige Infrastruktur als wesentliche Bausteine für

eine zukunftssichere Energieversorgung zu verankern. Wenn jetzt noch die regulatorischen Rahmenbedingungen insbesondere für erneuerbare Gase handhabbar werden, werden die Unternehmen der Branche auch großflächig in Geschäftsmodelle für erneuerbare Gase investieren können.

Warum ist Gas für die Einhaltung der Klimaschutzziele und für den Verlauf der Energiewende so entscheidend?

Heitmüller: Wir dürfen nicht vergessen, dass es bei allen Debatten letztendlich darum geht, Versorgungssicherheit, die Wettbewerbsfähigkeit des deutschen Industriestandorts und Klimaschutz miteinander zu vereinbaren. Eine Erkenntnis der ersten Etappe der Energiewende ist jedoch, dass die flächendeckende Elektrifizierung nicht die Antwort auf alle Herausforderungen bereithält. Es geht aber auch definitiv nicht darum, erneuerbare und konventionelle Energieformen gegeneinander auszuspielen. Im Gegenteil: Jeder Energieträger sollte seinen Beitrag im Energiemix genau dort leisten, wo er zukünftig gebraucht wird. Im Rahmen der notwendigen Sektorenkopplung verstehen wir Gas daher als Partner der erneuerbaren Energien.

Hier und da hört man noch, dass Gas als fossiler Energieträger Teil des Problems sei.

Heitmüller: Dieses Verständnis greift in mehrfacher Hinsicht zu kurz. Denn erstens ist Erdgas als vergleichsweise klimafreundliches Substitut für CO₂-intensive Energieträger notwendig, um die Klimavorgaben kurzfristig einzuhalten. Zweitens loten wir bereits seit längerem die vielen Möglichkeiten der Vergrünung von Gas aus. Biogas und bestimmte Formen des Wasserstoffs sind sogar schon heute klimaneutral. „Grüne Gase“ in ihrer Vielfalt können eine tragende Rolle bei der Dekarbonisierung spielen – sofern die Politik diesen Wandel zusammen mit der Gasbranche und weiteren Partnern aus der Industrie, dem Gebäudesektor und dem Automobilbereich auf den Weg bringt. Ein weiteres gutes Argument ist, dass wir „Gaser“ mit Pipelines und Speichern über eine Infrastruktur verfügen, die sich hervorragend für eine gemeinsame Planung des Energiesystems eignet. Mit dieser Überzeugung im Gepäck werden wir nicht nachlassen, uns als „Stimme für Gas“ in Brüssel und Berlin sowie in verschiedenen Initiativen und Gremien einzubringen.

„GAS TRÄGT
ERHEBLICH ZUR
DEKARBONISIERUNG
UND DAMIT ZUM
KLIMASCHUTZ BEI.“

Sind die Erwartungen an Politik und Wirtschaft durch die Klimabewegung gestiegen?

Heitmüller: Ja, und Deutschland muss jetzt viel tun, um die Klimaschutzziele für 2030 noch erfüllen zu können. Eine weitere Lektion des Jahres 2019 ist, dass Glaubwürdigkeit eine immer größere Rolle spielt. Dazu gehört, dass beispielsweise wir von VNG nicht nur mit unserem Produkt die Dekarbonisierung des Energiesystems mit voranbringen, sondern auch innerhalb des

Unternehmens nachhaltig agieren. Hier intensivieren wir unser Engagement. Der Mut, sich an seinen Zielen messen zu lassen, muss hier wie da mit einem gesunden Realismus gekoppelt sein. Wichtig ist also, dass der Aspekt der Lang- und Kurzfristigkeit in die Rechnung eingeführt wird. Damit meine ich, dass die CO₂-freie Welt ein Ziel ist, dass nur mit entschlossenen, aber gut durchdachten Schritten im Hier und Jetzt und im Schulterschluss mit allen Beteiligten erreicht werden kann.



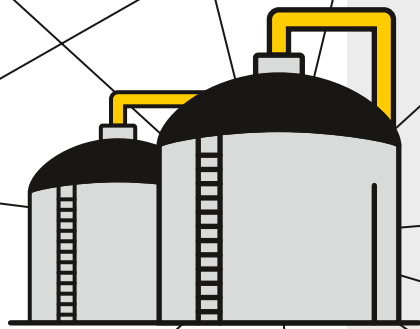
Im Austausch mit Politik, Wirtschaft und Wissenschaft setzt sich VNG dafür ein, die Vielfalt der Gase in die Gestaltung der Energiezukunft einzubeziehen.

„VNG 2030+“

– GRÜN. DIGITAL. MIT GAS.

VNG will den fundamentalen Wandel der Energiebranche mitgestalten. Seit 2017 stellt sich der Unternehmensverbund so in einem konzernübergreifenden Transformationsprozess unter dem Dach der Strategie „VNG 2030+“ für die wirtschaftlichen, energiepolitischen und gesellschaftlichen Herausforderungen von morgen und übermorgen auf. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Steigerung der operativen Performance in den etablierten Geschäftsbereichen Handel & Vertrieb, Transport, Speicher und Biogas sowie auf der Erschließung neuer Geschäftsfelder wie „Grüne Gase“, digitale Infrastruktur und Quartierslösungen.





27 Biogasanlagen von BALANCE

▶ SEITE 19

VNG-ROADMAP „GRÜNE GASE“

REALLABOR BAD LAUCHSTÄDT: EIN WICHTIGER SCHRITT FÜR DIE ZUKUNFT

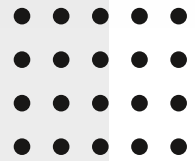
▶ SEITE 20





▶ SEITE 21-22

**ONTRAS: NETZ
MIT STANDORT-
VORTEILEN**



Speicher für
50 Mio. m³
grünen Wasserstoff

▶ SEITE 20

**„WIR SETZEN BEI VNG
ALLES DARAN, MIT GAS
LÖSUNGEN FÜR DIE
KLIMANEUTRALE ZUKUNFT
ZU ENTWICKELN.“**

Hans-Joachim Polk,
VORSTAND INFRASTRUKTUR/TECHNIK



WEGBEREITER FÜR „GRÜNE GASE“

Gasförmige Energieträger sind in einer modernen Energielandschaft unverzichtbar und haben viele Facetten. Im Zuge des voranschreitenden Atom- und Kohleausstiegs sind sie nicht nur ein Garant für die Versorgungssicherheit, sondern verfügen über ein hohes Klimaschutzpotenzial. So können erneuerbare Gase künftig dort die gleiche Leistung erbringen, wo heute noch Erdgas fließt – eine wichtige Voraussetzung für die Erfüllung der mittel- und langfristigen Klimaschutzziele. Mit einer Roadmap, die das Dekarbonisierungs- und Wertschöpfungspotenzial von Biogas, Biomethan und Wasserstoff systematisch heben soll, stellt sich VNG auf diese Zukunft ein.

Die Grün-Gas-Strategie nimmt Gestalt an

Die energiepolitischen Bemühungen in Deutschland und Europa stellen auf einen erhöhten Gasbedarf in den nächsten Jahren und Jahrzehnten ab – und auf einen steigenden Anteil klimafreundlicher Gase. Dafür gibt es gute Gründe: Grünes Gas ist in allen Verbrauchssektoren einsetzbar und kann oft nur mit viel Aufwand oder gar nicht durch Strom ersetzt werden. Basierend auf diesen Erkenntnissen hat VNG eine Roadmap für erneuerbare und dekarbonisierte Gase entwickelt.

Ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Verwirklichung dieser Strategie und ein Wachstumstreiber im Jahr 2019 waren die umfangreichen Investitionen in einen

Energieträger, der schon heute „grün“ ist: Biogas. Es vereint zahlreiche Vorteile: Wie alle „grünen Gase“ ist es CO₂-neutral, flexibel einsetzbar, speicherbar und grundlastfähig. Die erfolgreiche Integration der neuen Biogasanlagen hat nicht selten auch eine gesellschaftliche Dimension: Denn vor allem im ländlichen Raum befinden sich die Biogasanlagen, die BALANCE betreibt. In diesen zumeist strukturschwächeren Regionen sind Biogasanlagen für die ortsansässigen Landwirte und Dienstleister auch ein wichtiger wertschöpfender Faktor. BALANCE optimiert die erworbenen Anlagen und sorgt somit für einen nachhaltigen Weiterbetrieb.

Über rund

95 MW

Feuerungswärmeleistung verfügte BALANCE im Januar 2020.

Das entspricht der Energie, die notwendig wäre, um ca. **20 Tsd. Haushalte** ein Jahr lang mit Gas zu versorgen.

Biogas und Biomethan sind wichtige Bestandteile der konzerneigenen Roadmap „Grüne Gase 2025“.

BALANCE VERDREIFACHT LEISTUNG IM BEREICH BIOGAS

Biogas und Biomethan sind im Rahmen der Strategie „VNG 2030+“ ein wichtiges Wachstumsfeld für VNG. Sie sind nicht nur ein wichtiger Teil des Engagements für erneuerbare Gase, sondern bieten künftig zahlreiche Chancen für eine Erweiterung der eigenen Wertschöpfungskette.

Die BALANCE Erneuerbare Energien GmbH baut seit 2006 ein vielseitiges Portfolio zur Produktion von Biogas, Biomethan, erneuerbarer Wärme sowie erneuerbarem Strom aus und hat 2019 wesentlich zum Wachstum von VNG in dem Geschäftsbereich beigetragen: Dank wegweisender Zukäufe verfügte BALANCE Anfang 2020 über ein Portfolio von 27 Anlagen. Damit wurde die Anlagenleistung im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdreifacht. Auf diese Weise leistet BALANCE auch einen wichtigen Beitrag zur Wärmewende und zur Produktion von grünem Strom.

Neben dem Erwerb und der Integration widmet sich BALANCE auch der Modernisierung und Optimierung des Portfolios durch Investitionen in moderne Technik, die Verbesserung der Prozesse sowie die Flexibilisierung der Stromproduktion. Zudem nutzt das Unternehmen neue Chancen, die sich aus der Einbindung von Photovoltaik ergeben. Die Weiterentwicklung der Standorte erfolgt dabei stets im Einklang mit den regionalen Gegebenheiten. Weitere Zukunftsperspektiven im Biogasbereich bieten insbesondere die Forschung zur besseren Nutzung von Gärresten im landwirtschaftlichen Bereich, der verstärkte Einsatz von Abfallstoffen aus der Landwirtschaft oder von Energiepflanzen wie der durchwachsenen Silphie sowie der Ausbau der grünen Wärmenutzung für angrenzende Gewerbebetriebe oder Wohnhäuser.



Impulse für eine Wasserstoff-Ökonomie

Bei den bevorstehenden Entscheidungen über energiepolitische Weichenstellungen für die Energiewende wird Wasserstoff eine wichtige Rolle spielen. Ihn als Baustein für eine nachhaltige Energieversorgung zu nutzen, hat viele Vorteile: Im Zusammenspiel mit Power-to-Gas-Technologien lassen sich in allen Sektoren signifikante CO₂-Einsparungen erzielen. So eignet sich Wasserstoff

hervorragend dafür, die Saisonalität der Einspeisung erneuerbarer Energien auszugleichen und den Stromsektor mit anderen energie- und rohstoffintensiven Bereichen zu koppeln. Zudem kann er Erdgas beigemischt werden, wodurch der CO₂-Ausstoß zum Beispiel im Wärmesektor reduziert werden kann. Auch ist er zentraler Rohstoff vieler Industrien und bietet sich im gesamten Verkehrssektor inklusive der Luft- und Schifffahrt als klimaschonender Treibstoff an.

Bis zu **50 Mio. m³**
grünen Wasserstoff

soll die Salzkaverne in Bad Lauchstädt speichern. Es wäre die erste ihrer Art in Kontinentaleuropa.

Herstellung, Transport und Speicherung von grünem Wasserstoff: Das Power-to-Gas-Konzept könnte ab 2020 im Energiepark Bad Lauchstädt im industriellen Maßstab erprobt werden.



In einer Welt, die zunehmend auf erneuerbare Energien setzt, ist eine gut ausgebaute Gasinfrastruktur unverzichtbar.



Wasserstoff ist unter den richtigen Rahmenbedingungen ein Schlüssel für das Gelingen der Energiewende – und er ist schon heute ein wichtiger Bestandteil der Zukunftsstrategie von VNG. Diese sieht unter anderem vor, zukünftig in der Lage zu sein, klimaneutralen Wasserstoff zu produzieren, zu transportieren, zu speichern und zu vermarkten. Vor diesem Hintergrund analysiert VNG neue aussichtsreiche Technologien rund um den Energieträger systematisch und technologieoffen, um sich frühzeitig attraktive Geschäftsmodelle in der Wasserstoffwirtschaft zu erschließen.

Eine Zukunftswerkstatt der Sektorenkopplung

Pionierarbeit will VNG künftig mit dem Energiepark Bad Lauchstädt im Rahmen des vom BMWi geführten Programms „Reallabore der Energiewende“ leisten. Gemeinsam mit den beteiligten Partnern soll in der H2-Modellregion Mitteldeutsches Chemiedreieck stufenweise der Markthochlauf der grünen Power-to-Gas-Technologie unter Verwendung der vorhandenen Infrastruktur unter realen Bedingungen und im industriellen Maßstab erprobt werden.

Im Zuge des groß angelegten Projekts soll erneuerbarer Strom aus einem nahegelegenen Windpark mithilfe einer Großelektrolyse-Anlage in grünen Wasserstoff umgewandelt werden. Dieser könnte unter passenden Rahmenbedingungen in einer umgerüsteten Kaverne der VNG-Tochter VNG Gasspeicher zwischengespeichert und über eine umgewidmete Pipeline der VNG-Tochter ONTRAS zu den Anwendern transportiert werden. Dort kann der klimaneutrale Wasserstoff schließlich für Industrie-, Mobilitäts- und urbane Energielösungen eingesetzt werden. Auf diese Weise will VNG zusammen mit den Projektbeteiligten perspektivisch unter Beweis stellen, dass das Zusammenspiel von erneuerbaren Energien und grünen Gasen ein tragfähiges Zukunftsmodell ist. Um dieses innovative Reallabor zu verwirklichen, tauscht sich das Unternehmen weiterhin darüber aus, wie entsprechende politische Rahmenbedingungen – und damit die Grundlagen für eine Investitionsentscheidung – geschaffen werden können.

Infrastruktur für die Energiewelt von morgen

Richtungsweisende Grün-Gas-Vorhaben wie das Großprojekt in Bad Lauchstädt haben zwei Gemeinsamkeiten: Einerseits ermöglichen sie Sektorenkopplung und tragen damit zur effizienten Nutzung der Potenziale erneuerbarer Energien bei. Darüber hinaus basieren sie auf der bereits vorhandenen Gasinfrastruktur. Durch die Ertüchtigung der bestehenden Erdgasleitungen auf Wasserstoff können gegenüber der Neuerrichtung von Verteilinfrastruktur erhebliche Kosten beim Transport von Wasserstoff eingespart werden. VNG verfügt mit dem Fernleitungsnetz der unabhängigen Tochtergesell-

schaft ONTRAS und den Erdgasspeichern der VNG Gasspeicher über optimale Voraussetzungen zur Umrüstung erster Leitungen und dem Aufbau von Wasserstoff-Clustern. Diese Kompetenz ist bei VNG zudem historisch gewachsen: Denn das zu DDR-Zeiten genutzte „Stadtgas“ enthielt bis zu 50 Prozent Wasserstoff und wurde über Leitungen transportiert, die in vielen Fällen heute noch intakt sind.

Mit Technologieoffenheit und einer Gasinfrastruktur, welche die Sektoren immer effizienter miteinander verbindet, will VNG den Weg in ein dekarbonisiertes Energiesystem der Zukunft mitgestalten.



Als unabhängiger Fernleitungsnetzbetreiber verantwortet die ONTRAS Gastransport GmbH das zweitgrößte Hochdruckleitungsnetz in Deutschland.

~7.500 km

misst die Länge des
ONTRAS-Leitungsnetzes



3 FRAGEN AN HANS-JOACHIM POLK

Herr Polk, wie zufrieden sind Sie mit der Entwicklung von VNG im Biogasbereich?

Hans-Joachim Polk: Wir haben unser strategisches Ziel für 2019 im Bereich Biogas erreicht und sind zuversichtlich, diesen Kurs fortsetzen zu können. Darüber hinaus engagieren wir uns weiterhin dafür, dass Biomethan auch langfristig zum Mix der erneuerbaren Energien gehört. Unsere Überzeugung, dass Biomethan, insbesondere auch im Wärmemarkt, ebenfalls Teil der Lösung sein muss, setzt sich immer weiter durch.

Welche Fortschritte gab es darüber hinaus im Bereich der „grünen Gase“?

Polk: Wir sind davon überzeugt, dass der von uns eingeschlagene Weg der richtige ist. Für die Planung und Umsetzung unserer Grün-Gas-Strategie haben wir ein junges, engagiertes Team aufgebaut, das dieses komplexe Thema in kurzer Zeit strukturiert hat. Aus den ersten Erkenntnissen werden wir im laufenden Jahr weitere Entscheidungen ableiten und die nächsten Schritte unserer Transformation konkretisieren. Ein großer Fokus liegt dabei auf der Zukunft des Wasserstoffs.

Werden Gasnetze und Gasspeicher in einer dekarbonisierten Welt eine vergleichbare Funktion haben wie heute?

Polk: Ja, davon sind wir überzeugt. Denn auch wenn wir noch einen weiten Weg vor uns haben, lohnt es sich, weiterzudenken. Immerhin geht es auch darum, einen Durchbruch in der wichtigen Frage zu erzielen, wie sich erneuerbare Energien großvolumig speichern lassen. Unsere Speicher können hierzu einen wichtigen Beitrag leisten. Auch werden Gasnetze in einem Energiesystem, das die Vorteile des Wasserstoffs erkannt hat, eine wesentliche Rolle bei dessen Transport spielen können. Aus diesem Grund entwickeln wir bereits heute entsprechende Konzepte und Szenarien. Allerdings werden wir weiterhin Überzeugungsarbeit für die Schaffung besserer Rahmenbedingungen leisten müssen, wie wir das aktuell zum Beispiel mit der Umstellung einer Kaverne auf die Speicherung von grünem Wasserstoff vorhaben. Die angekündigte Nationale Wasserstoffstrategie bestärkt uns in diesem Kontext natürlich, den eingeschlagenen Weg konsequent weiterzugehen.

DIE WASSERSTOFF-FARBENLEHRE

H₂

Zur Gewinnung von Wasserstoff können verschiedene Verfahren zum Einsatz kommen. Je nach Erzeugungsart und herstellungsbedingten CO₂-Emissionen unterscheidet man zwischen grünem, blauem, türkisem und grauem Wasserstoff.

- **Grün:** Wasserstoff, der durch Elektrolyseverfahren mithilfe von erneuerbarem Strom CO₂-neutral erzeugt wird. Alternativ kann grüner Wasserstoff auch aus klimafreundlichem Biogas bzw. Biomethan, etwa durch Dampfreformierung (siehe Glossar), gewonnen werden.
- **Blau:** Wasserstoff, der durch Dampfreformierung aus Erdgas hergestellt wird. Das dabei entstehende CO₂ wird mittels Carbon Capture and Storage (CCS, siehe Glossar) in geeigneten geologischen Strukturen gespeichert.
- **Türkis:** Wasserstoff, der durch Methanspaltung (Pyrolyse, siehe Glossar) gewonnen wird. Bei der Herstellung entsteht statt CO₂ als Endprodukt fester Kohlenstoff, der gelagert und in verschiedenen Industrien eingesetzt werden kann.
- **Grau:** Aus fossilen Energieträgern gewonnener Wasserstoff, bei dessen Herstellung CO₂-Emissionen entstehen. Ein gängiges Verfahren ist die Dampfreformierung aus Erdgas.

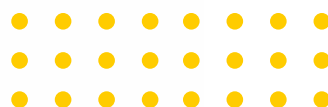
DIGITALE TRANSFORMATION

#digital

151

Ideen wurden 2019 über
VNG SEED eingereicht

▶ SEITE 29

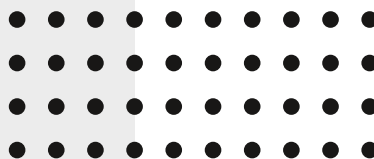




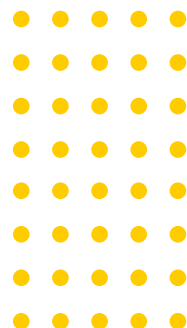
4 Etappen

– viele Themen

▶ SEITE 27-28



„JETZT ERSCHLIESSEN
WIR DIE DIGITALEN
CHANCEN UNSERES
GESCHÄFTS.“



HRFORENERGY

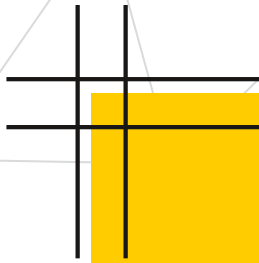
„DIGITALE REISE MIT DEM
VNG-FÜHRUNGSKOMPASS“

▶ SEITE 28

DIE DIGITALE TRANSFORMATION BEI VNG

Die Digitalisierung ist eines der bestimmenden Themen in der Energiewirtschaft. Bereits seit 2018 bündelt VNG ihre zahlreichen Transformationsprojekte daher in einer digitalen Roadmap. Das Ziel: Den Konzern im Rahmen der Umsetzung der Strategie „VNG 2030+“ mit effizienten Prozessen und den richtigen Kompetenzen für die Zukunft fit zu machen.

Doch welche Form nimmt der Megatrend bei VNG an? Wie werden neues Wissen und Skills in einem großen Verbund vermittelt? Und was entsteht, wenn Mitarbeiter systematisch Freiräume für eigene Ideen nutzen? Dieses Kapitel vermittelt Einblicke in die digitale Transformation und zeigt, dass diese Transformation von VNG kein reines IT-Thema ist.



„WIR HABEN UNS 2019 SYSTEMATISCH FÜR MEHR AGILITÄT UND EFFIZIENZ AUFGESTELLT. JETZT ERSCHLIESSEN WIR DIE DIGITALEN CHANCEN UNSERES GESCHÄFTS.“

Bodo Rodestock,
VORSTAND FINANZEN/PERSONAL



Der Check-in: Das gemeinsame Verständnis

Will man mehr über die digitale Transformation bei VNG erfahren, spricht man am besten mit Dr. Anna Walter und Dr. Stephan Sachse. Gemeinsam koordinieren sie seit 2018 den Wandlungsprozess des Unternehmens. „Wir wollten nicht nur Aufgaben verteilen, sondern auch den Sinn unseres Vorhabens vermitteln“, beschreibt Frau Dr. Walter die Herangehensweise. „Zuerst galt es, ein Bewusstsein dafür zu schaffen, warum wir uns auf eine digitale Reise begeben und welche Dimensionen die Komponente ‚digital‘ ganz konkret für VNG hat.“

Frau Dr. Walter betont, dass der Rückhalt aus der Unternehmensführung entscheidend für die Initialphase war. Denn die Digitalisierung, da ist man sich bei VNG einig, darf kein separat ablaufender Prozess sein. Stattdessen soll sie die strategische Neuausrichtung quer durch alle Bereiche und entlang der gesamten Organisation begleiten.



DR. SACHSE

„Die ersten digitalen Etappen haben wir erfolgreich genutzt, um ein Fundament für unsere Weiterentwicklung zu schaffen. Ab 2020 bringen wir nun zahlreiche Digitalisierungsprojekte auf die Zielgerade und intensivieren den Wissensaustausch.“

Der Weg: Grundlagen schaffen

Erst nachdem ein gemeinsames Verständnis gefunden war, konnte die eigentliche Reise beginnen. Als roter Faden und Fundament für die langfristige Transformation wurden von Frau Dr. Walter und ihrem Team Fokusthemen ermittelt und in vier agile Etappen eingeteilt. Um die Fortschritte zu erfassen und immer wieder Impulse zu geben, wurde darüber hinaus ein gruppenweites, bereichsübergreifendes Core-Team ins Leben gerufen. Mit dem bisherigen Verlauf der digitalen Transformation zeigen sich die Digis, wie Frau Dr. Walter und Herr Dr. Sachse intern genannt werden, zufrieden. So wurden in den ersten drei Etappen wichtige Voraussetzungen für die weitere Transformation geschaffen.

Die Zukunft: Alles bleibt anders

Für VNG ist seit Ende 2019 die vierte Etappe der digitalen Transformation angebrochen. Das bedeutet, dass die geschaffenen Grundlagen in den relevanten Bereichen

nun zunehmend in die Umsetzung gebracht werden – und obwohl sich viele Projekte noch in der Testphase befinden, verzeichnete VNG im letzten Jahr

DR. WALTER



„Wir setzen auf die tatkräftige Mitwirkung aller Mitarbeiter. Sie haben großen Einfluss darauf, wie VNG die digitale Transformation gestaltet. Damit haben wir sehr gute Erfahrungen gemacht.“

bereits erste Erfolge bei der Anpassung und Automatisierung zahlreicher Prozesse, etwa bei der Digitalisierung von Unterlagen, internen Unterschriftenregelungen sowie von Workflows. Projekte wie diese sind der Motor der Transformation: Sie fußen oftmals auf der Eigeninitiative der Mitarbeiter und sorgen für erlebbare Tempo- und Wertsteigerungen.

Ein weiterer Schwerpunkt wird auf der Vertiefung digitaler Skills liegen. Das neue Weiterbildungskonzept setzt sich dabei aus zwei Bestandteilen zusammen: Zum einen aus Onlineschulungen in Form von Basismodulen, die allen VNG-Mitarbeiter/-innen das Know-how für agiles und effizientes Arbeiten vermitteln, und zum anderen aus dem zweiten Baustein, den Themencommunitys, die seit Ende 2019 ins Leben gerufen werden. Hier vernetzen sich Kollegen über alle Gesellschaften hinweg und bauen intern digitale Spezialfähigkeiten auf. Die Gruppen „Projektmanagement“, „Soziale Kollaboration“, „Konzernintranet“, „Innovationsmanagement“ sowie „Prozesse und digitale Workflows“ waren Anfang 2020 bereits etabliert oder im Aufbau.



TREIBER FÜR DIGITALEN WANDEL

Die MGMTTree GmbH ist eine junge Prozess- und Projektmanagementberatung aus Leipzig. Als Wegbereiter und Wegbegleiter unterstützt die VNG-Tochter Kunden bei der digitalen Transformation.



Bei der Verleihung des HR Energy Awards 2019: Dr. Anna Walter (rechts), Geschäftsführerin MGMTree GmbH und Managerin Digitale Transformation bei VNG, freut sich mit Lydia Schuster-Scholz (links), Leiterin Personalbetreuung, über die Auszeichnung in der Kategorie „Leadership & Kultur“.

Eine ausgezeichnete Reiseplanung

Die digitale Transformation von VNG ist ein Weg, der aus Überzeugung angetreten wurde. Das spürt man nicht nur im Unternehmen: Für die „Digitale Reise mit dem VNG-Führungskompass“ erhielt das Unternehmen von der Fachjury des HR Energy Award 2019 eine Auszeichnung als bester Beitrag in der Kategorie „Leadership & Kultur“. Für Dr. Walter, Dr. Sachse und ihr Digitalteam ist das ein klares Signal: „Wir sind auf dem richtigen Weg.“

Auf dem Weg zum Zukunftskonzern

Die digitale Transformation versteht VNG als einen Treiber, der viele positive Veränderungen erst möglich macht. Da es um einen ganzheitlichen kulturellen Wandel hin zu einem Zukunftskonzern geht, hat es sich der Unternehmensverbund zur Aufgabe gemacht, die verschiedenen Perspektiven aus den unterschiedlichen Geschäftsbereichen im Konzern zusammenzubringen. Dabei möglichst alle Mitarbeiter mitzunehmen, ist natürlich eine besondere Herausforderung – aber auch eine große Chance für VNG und die Umsetzung der Strategie „VNG 2030+“.

FOKUSTHEMEN UND ETAPPEN

Die Transformationsprojekte bei VNG wurden in vier agile Etappen unterteilt. Diese sollen dazu beitragen, die Vielfalt der digitalen Themen strukturiert und anhand definierter Meilensteine zu erschließen – um so letztlich das Fundament für langfristigen Wandel zu schaffen.

ETAPPE 1

**September 2018–
Januar 2019:**

Aktualisierung des digitalen Werkzeugkastens

ETAPPE 2

**Februar 2019–
Mai 2019:**

Konzept zum Ausbau digitaler Skills und Workflows; sicherer Umgang mit Daten und IT

ETAPPE 3

**Juni 2019–
Oktober 2019:**

Skill-Ausbau, Prozessdigitalisierung, Nutzerzentrierung, IT-strategische Weichenstellung

ETAPPE 4

**November 2019–
Februar 2020:**

Verankerung begonnener Themen und Vorbereitung auf neue strategische Herausforderungen



151

Ideen wurden 2019 über VNG SEED eingereicht

8

Ideen- und Innovationskampagnen wurden realisiert

13

Ideen werden derzeit umgesetzt oder weiterentwickelt

Bei VNG weiß man: Kreative Köpfe profitieren in besonderem Maße von neuen Technologien und Workflows. Zur systematischen Förderung von Innovationsprozessen hat das Unternehmen daher die digitale Plattform [VNG SEED](#) geschaffen. Hier können Mitarbeiter eigene Ideen einreichen, die innerhalb der Community diskutiert und bewertet werden – ein Format, das im Jahr 2019 auf großes Interesse stieß.



3 FRAGEN AN BODO RODESTOCK

Herr Rodestock, wie zufrieden sind Sie mit der Entwicklung von VNG im Jahr 2019?

Bodo Rodestock: Ich bin insgesamt sehr zufrieden. Dank der starken operativen Performance über alle Geschäftsbereiche hinweg konnten wir unsere ambitionierten finanziellen Ziele übertreffen. Auch haben wir unsere Strategie nach vorn gebracht und sehr kosteneffizient agiert. Zudem konnten wir das Volumen der Investitionen auf Basis eines mittleren dreistelligen Millionenbetrages weiter steigern, wobei die Schwerpunkte dabei vor allem in den Bereichen Transport und Biogas lagen. Wir beabsichtigen hier, das Niveau in den kommenden Jahren auch in etwa zu halten und weiter in den zukunftsorientierten Umbau des Unternehmens zu investieren. Im Bereich Personal haben wir die Weiterentwicklung der Führungs- und Unternehmenskultur vorangetrieben – was wiederum auf unsere Attraktivität als Arbeitgeber einzahlt. Besonders freut mich auch, dass sich mittlerweile in allen Unternehmensbereichen erste positive Effekte durch die digitale Transformation eingestellt haben – was zeigt, dass wir hier eine neue Entwicklungsstufe erreicht haben. Und last but not least haben wir uns als Organisation verstärkt dem Thema

gesellschaftlicher und ökologischer Nachhaltigkeit gewidmet. Hier wollen wir in 2020 konsequent weiterarbeiten und uns sukzessive verbessern.

Wie wirkt sich der digitale Geschäftsumbau aus?

Rodestock: Wir haben zuletzt wichtige Fähigkeiten für agileres Arbeiten entwickelt und effizientere Prozesse eingeführt. Mit diesem erhöhten Tempo und digitalem Know-how richten wir unser Geschäftsmodell nun auf die Zukunft aus. Die digitale Transformation bei VNG ist aber nicht nur ein IT-Thema. Sie erstreckt sich über alle Bereiche, betrifft die ganze Organisation und unsere Arbeitsweisen. Kurz: Es geht um einen digital getriebenen ganzheitlichen Kulturwandel im Einklang mit der VNG-Konzernstrategie. Dabei bleiben wir natürlich unseren Unternehmenswerten treu.

Wie dem regionalen Engagement des Unternehmens?

Rodestock: Genau, beispielsweise hatte das 30-jährige Jubiläum der Friedlichen Revolution für uns als Unternehmen mit starken regionalen Wurzeln eine besondere Dimension. Das haben wir nicht nur durch zahlreiche Aktivitäten untermauert. Wir sehen hier auch wichtige Parallelen: Damals wie heute haben wir unsere Wandlungsfähigkeit bewiesen und die richtigen Weichen gestellt. Daraus schöpfen wir Mut und Tatkraft für die kommenden Herausforderungen und vor uns liegenden Aufgaben.

Wirtschaftlich erfolgreich, regional verankert und gleichzeitig hochgradig wandlungsfähig: Diese Werte hält VNG auch in Zukunft hoch.

Partnerschaft, Unternehmertum, Verantwortung & Offenheit



AUS DER REGION, FÜR DIE REGION: 30 JAHRE FRIEDLICHE REVOLUTION

Für VNG hat die regionale Verwurzelung in Mittel- und Ostdeutschland und die Verantwortung als wichtiger Arbeitgeber einen sehr hohen Stellenwert. Das unterstreicht das Unternehmen seit jeher durch die enge Zusammenarbeit mit wirtschaftlichen Initiativen, Verbänden, Hochschulen und mit seinem ehrenamtlichen Engagement.

Das 30-jährige Jubiläum der Friedlichen Revolution im Jahr 2019 bot einen besonderen Anlass, sich die Rolle als starker Partner der Region erneut zu

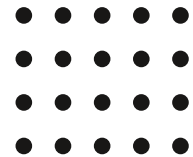
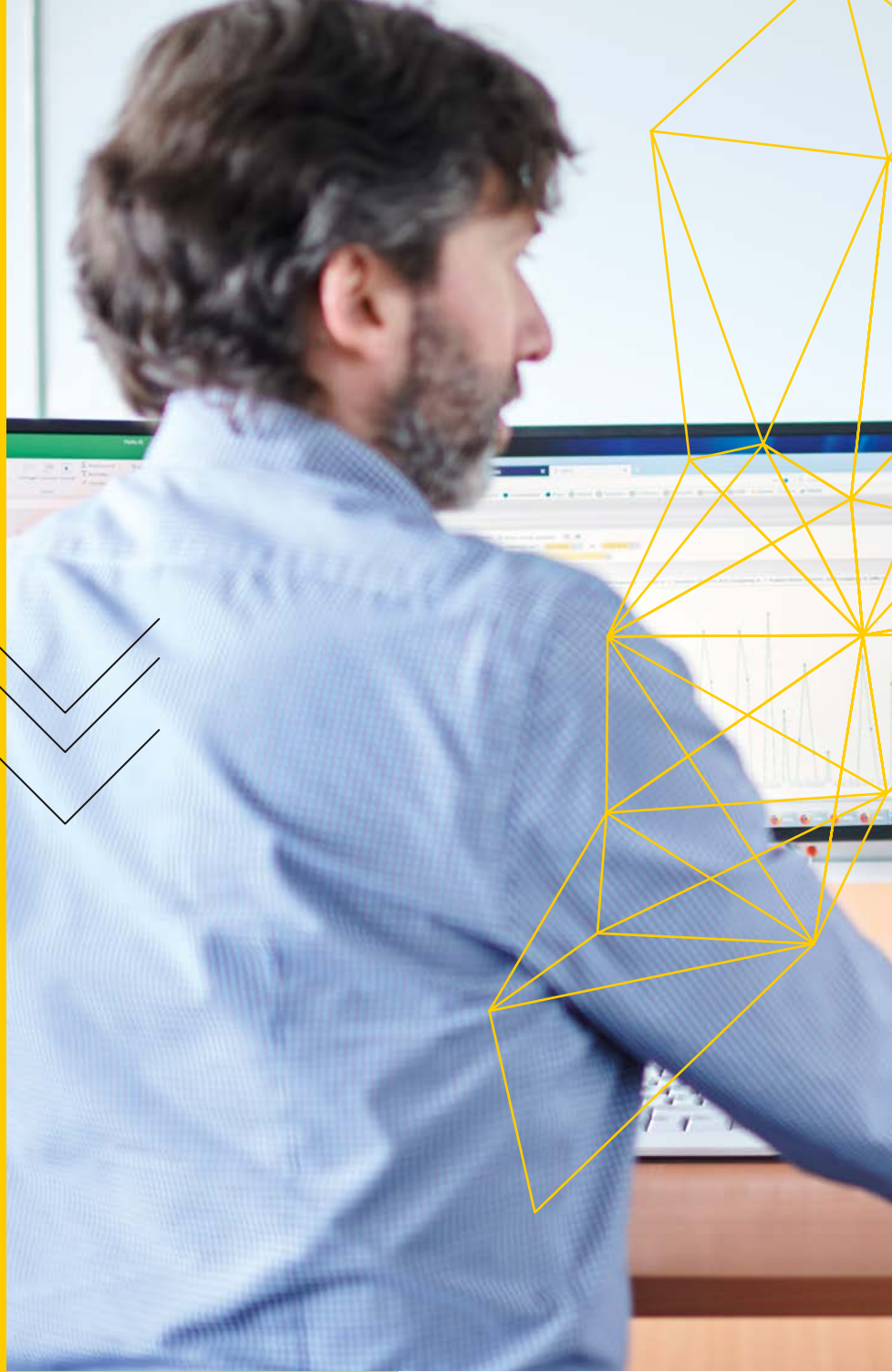
vergegenwärtigen. In den Jubiläumsveranstaltungen richtete das Unternehmen den Blick aber nicht nur in die Vergangenheit, sondern stets auch nach vorn: Denn mit den Erfahrungen der jahrzehntelangen Transformationsgeschichte – vom volkseigenen Betrieb zum modernen Unternehmensverbund – richtet VNG sein Geschäft nun auf den tiefgreifenden Wandel vor dem Hintergrund der Dekarbonisierung und Digitalisierung aus.



Die Friedliche Revolution vor 30 Jahren war auch für VNG der Beginn eines neuen Kapitels in der Unternehmensgeschichte – mit weitreichenden Veränderungen, die die Werte von VNG bis heute prägen.



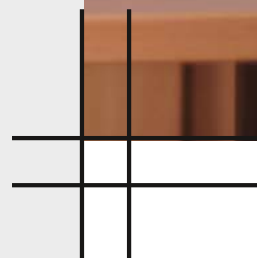
Leipziger Herbst am 13. November 2019



KONZERNLAGEBERICHT

zum Geschäftsjahr 2019

A. Mit Gas weiter in der Erfolgsspur	34
B. VNG im Überblick	34
1. Geschäftsmodell und Umsetzung der Strategie „VNG 2030+“	34
2. Finanzielle Leistungsindikatoren und Ziele	36
3. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	36
4. Personal- und Organisationsentwicklung	38
C. Wirtschaftsbericht	39
1. Marktumfeld	39
2. Energiepolitisches Umfeld	39
D. Geschäftsverlauf der Geschäftsbereiche von VNG	40
1. Transport	40
2. Speicher	41
3. Handel & Vertrieb	42
4. Biogas	43
E. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	44
1. Gesamtbeurteilung	44
2. Ertragslage	44
3. Finanzlage	46
4. Vermögenslage	47
F. Chancen- und Risikobericht	48
1. Risikomanagementsystem	48
2. Operative Chancen und Risiken	48
3. Compliance-Managementsystem	50
4. Finanzwirtschaftliche Risikosteuerung	51
G. Ausblick	52



KONZERN- LAGEBERICHT

zum Geschäftsjahr 2019

A. MIT GAS WEITER IN DER ERFOLGSSPUR

Die konkrete Ausgestaltung der Energie- und Klimapolitik rückte im Jahr 2019 noch stärker in den öffentlichen Fokus. Themen wie Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Es ist davon auszugehen, dass Erdgas und perspektivisch erneuerbare und dekarbonisierte Gase sowie die bereits hervorragend ausgebaute Gasinfrastruktur wesentliche Bausteine für eine zukunftssichere und auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Energieversorgung sein werden.

Folgerichtig hat der VNG-Konzern (VNG) im Geschäftsjahr 2019 konsequent und intensiv an der Umsetzung der Ziele der Strategie „VNG 2030+“ gearbeitet, in der Gas der Nukleus der unternehmerischen Aktivitäten ist und bleibt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist VNG weitere wichtige Schritte vorangekommen, das Geschäft stärker zu diversifizieren und den Unternehmensverbund zu einem grünen, digitalen Konzern mit einem starken gaswirtschaftlichen Kern zu entwickeln. Dies ist zum Beispiel an den Akquisitionen und dem Ausbau des Geschäftsbereichs Biogas zu erkennen. VNG blickt in diesem Kontext auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2019 zurück und konnte mit einem adjusted EBIT von 133 Mio. € und einem Konzernergebnis von 117 Mio. € an die sehr gute Geschäftsentwicklung des Vorjahres anknüpfen. Im Vergleich zum Vorjahr, das von Sondereffekten geprägt war und in dem ein adjusted EBIT von 159 Mio. € und ein Konzernergebnis von 142 Mio. € erzielt wurden, fallen die Ergebniszahlen im Jahr 2019 zwar niedriger aus, sie liegen aber insgesamt und nahezu für alle Geschäftsbereiche oberhalb der Erwartungen.

Der Geschäftsbereich Transport ist mit einem deutlich positiven Beitrag zum Konzernergebnis unverändert eine tragende Säule von VNG, wenngleich das Ergebnis unter dem Vorjahresniveau liegt. Im Bereich Handel & Vertrieb konnte insbesondere der inländische Großhandel

mit dem Großkundenvertrieb das operative Ergebnis nochmals verbessern. Auch das Endkundengeschäft und das Engagement in den Auslandsmärkten trugen zum wirtschaftlichen Erfolg bei. Der Geschäftsbereich Speicher konnte von einem aktuell deutlich besseren Marktumfeld für Speicherkapazitäten profitieren und sein Ergebnis verbessern. Im Geschäftsbereich Biogas spiegeln sich sichtbare Ergebnisse aus der Umsetzung der Strategie „VNG 2030+“ in den erfolgreichen Akquisitionen von Biogasanlagen und einem im Vergleich zum Vorjahr höheren positiven Ergebnisbeitrag wider.

Vor dem Hintergrund der Bedeutung von Klimaschutz und Nachhaltigkeit und auch der Geschäftsentwicklung sieht sich VNG umso mehr in der Konzernstrategie bestätigt und auf dem richtigen Weg.

B. VNG IM ÜBERBLICK

1. GESCHÄFTSMODELL UND UMSETZUNG DER STRATEGIE „VNG 2030+“

VNG ist ein europaweit aktiver Unternehmensverbund mit einem breiten, zukunftsfähigen Leistungsportfolio in Gas und Infrastruktur und langjähriger Erfahrung im Energiemarkt. Mit der Strategie „VNG 2030+“ wurden die Ziele des Konzerns bis ins Jahr 2030 und darüber hinaus beschrieben und im Geschäftsjahr 2019 konsequent weiterentwickelt. Ziel der Strategie ist es, auf Basis der eigenen Stärken und den Kompetenzen rund um den Energieträger Gas, Gestalter einer grünen, digitalen und gasbasierten Zukunft zu sein. Die etablierten Geschäftsbereiche sollen profitabel und nachhaltig weiterentwickelt werden. Daneben ist für eine breitere Aufstellung des Geschäftsportfolios der substanzielle Aufbau neuer Geschäftsfelder wie digitale Infrastruktur, Biogas und Quartierslösungen vorgesehen. Entlang der Wertschöpfungskette fokussiert sich VNG auf folgende Geschäftsbereiche und -felder:

Transport: Die ONTRAS Gastransport GmbH (ONTRAS) betreibt das zweitgrößte deutsche Ferngasnetz mit über 7.000 Kilometer Leitungslänge und circa 450 Netzkopplungspunkten zu nachgelagerten Netzbetreibern und gewährleistet damit einen diskriminierungsfreien Netzzugang. Die Infrastruktur ist somit integraler Bestandteil des europäischen Gasfernleitungsnetzes. Mit der Beteiligung an der Europäischen Gas-Anbindungsleitung (EUGAL) baut ONTRAS ihre Gasinfrastruktur weiter aus. Neben dem Transportgeschäft erbringen die Tochtergesellschaften von ONTRAS eine Vielzahl von netznahen Dienstleistungen im nichtregulierten Bereich. Derzeit sind 22 Biogasanlagen an das ONTRAS-Netz angeschlossen. Damit transportiert ONTRAS unter den deutschen Fernleitungsnetzbetreibern unverändert die größte Menge an Biomethan. Zudem speisen zwei Power-to-Gas-Anlagen Wasserstoff und synthetisches Methan in das Netz des Fernleitungsnetzbetreibers.

Speicher: Als drittgrößter Speicherbetreiber Deutschlands betreibt die VNG Gasspeicher GmbH (VGS) Speicheranlagen an ihren Standorten in Mittel- und Norddeutschland und vermarktet europaweit ein Arbeitsgasvolumen von rund 2,2 Mrd. m³. Daneben fungiert VGS als technischer Betriebsführer für Speicheranlagen Dritter und erbringt in den Bereichen Anlagenbau und Messtechnik ingenieurtechnische Dienstleistungen. Darüber hinaus ist VGS an der Erdgasspeicher Peissen GmbH (EPG) beteiligt, die den Untergrundspeicher „Katharina“ bei Bernburg (Sachsen-Anhalt) betreibt und weiter ausbaut. VGS wirkt zudem zusammen mit ONTRAS und anderen Partnern am großtechnischen Power-to-Gas-Projekt „Energiepark Bad Lauchstädt“ mit.

Handel & Vertrieb: Die VNG Handel & Vertrieb GmbH (VNG H&V) beliefert in- und ausländische Handelsunternehmen, Weiterverteiler, Stadtwerke und andere Großkunden mit Erdgas und bietet darüber hinaus Dienstleistungen rund um das Produkt Erdgas an. Neben dem deutschen Markt versorgt die VNG H&V gemeinsam mit ihren ausländischen Handelsgesellschaften auch Kunden in Italien, Österreich, Polen und Tschechien. Die ENERGIEUNION GmbH ergänzt die Aktivitäten in Deutschland mit dem Zugang zum deutschen Stromhandelsmarkt und ihrem Angebot zu Portfoliomanagement- und Abrechnungsdienstleistungen. Der Einzelhandel mit Gas und Strom im In- und Ausland ist in weiteren Tochtergesellschaften wie der deutschen goldgas GmbH (goldgas) organisiert. Die VNG H&V hat sich im Berichtsjahr 2019 auf ihre Hauptabsatzgebiete Italien, Luxemburg, Österreich, Tschechien und Polen fokussiert. Entsprechend zog sich die VNG H&V mit dem Verkauf der VNG Slovakia, spol. s r.o. (VNG Slovakia) Ende 2019 aus

dem slowakischen Markt zurück. Zudem veräußerte die VNG AG im Rahmen der Überprüfung von Minderheitsbeteiligungen ihren Anteil an der EMB Energie Mark Brandenburg GmbH (EMB).

Biogas/„Grüne Gase“: Die Konzernstrategie sieht einen ambitionierten Wachstumspfad im Bereich Biogas vor. Die BALANCE Erneuerbare Energien GmbH (BALANCE) bündelt die Aktivitäten von VNG im Bereich der Bioenergieerzeugung und konzentriert sich auf den Erwerb, den Betrieb und die Weiterentwicklung von Biogas- sowie Bio-Erdgasanlagen. Ende 2019 erwarb BALANCE ein Portfolio aus zehn Biogasanlagen an Standorten in Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. Mit den neuen Anlagen erweiterte BALANCE ihr Portfolio auf 26 Anlagen und erhöhte ihre installierte Feuerungswärmeleistung auf rund 95 MW. Eine Erweiterung des Portfolios wird angestrebt und zielstrebig verfolgt.

In einem auf Konzernebene eigens dafür Mitte 2019 etablierten Fachbereich befasst sich VNG neben Biogas auch mit anderen erneuerbaren und dekarbonisierten Gasen wie beispielsweise grünem Wasserstoff. Im Zuge der Verabschiedung der konzerneigenen Roadmap „Grüne Gase 2025“ sollen entlang der Kernwertschöpfungs-felder Erzeugung, Transport, Speicherung und Vermarktung Kernkompetenzen entwickelt und chancenbasiert ausdifferenziert werden.

Digitale Infrastruktur: Die Kernkompetenz von VNG im zuverlässigen Betrieb von kritischer Infrastruktur lässt sich auch auf den Transport und die Speicherung von Daten übertragen. Über diverse Beteiligungen und Tochterunternehmen investiert VNG in den Ausbau und den Betrieb von digitaler Infrastruktur. So baut die GasLINE Telekommunikationsnetzgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH & Co. KG ihr rund 12.500 km langes Glasfasernetz weiter aus. Die GDMcom GmbH bietet Servicedienstleistungen in den Bereichen Dokumentation, Telekommunikation und Software an. Die GEOMAGIC GmbH fokussiert sich auf moderne IT-Lösungen sowie Energieberatungsleistungen. Die caplog-x GmbH ist Spezialist für energiefachliche IT-Dienstleistungen, Cloud-Services, Applikations- und Datenmanagement sowie für Rechenzentren im Umfeld kritischer Infrastruktur.

Innovation: Die VNG Innovation GmbH ist strategischer Partner von inzwischen fünf Startup-Unternehmen im Energiesektor. Schwerpunkte der Investitionen, die auch 2020 forciert werden, liegen in den Bereichen Energieeffizienz, Energiespeicherung, Energieumwandlung, Digitalisierung, Mobilität sowie Nachhaltigkeit. Die VNG Innovation Consult GmbH erbringt Beratungsleistungen rund um die Themen Innovation und Startups und baut die Kooperation mit dem Leipziger SpinLab – The HHL Accelerator weiter aus. Um dies weiter zu unterstützen, hat sich die VNG Innovation GmbH an den Venture Capital Fund „Smart Infrastructure Ventures“ des SpinLab beteiligt, welcher gezielt Startups in der Seed-Phase unterstützt.

Quartierslösungen: Als Umsetzungseinheit für das strategische Entwicklungsfeld „Quartierslösungen“ konnte sich die VNG ViertelEnergie GmbH im Jahr 2019 im Markt etablieren. Zu den Gesprächen mit zahlreichen Kommunen wurden im Rahmen einer breiteren Aufstellung auch Projekte mit Wohnungsbaugesellschaften und Neubauprojektentwicklern geführt. Ein erstes Projekt mit einem Neubauprojektentwicklungsunternehmen, für welches eine eigene Infrastrukturgesellschaft mit einem Leipziger Partnerunternehmen gegründet wurde, konnte Ende 2019 mit der Fertigstellung des ersten Bauabschnitts umgesetzt werden. Im Beleuchtungsbereich wurde die Wertschöpfungstiefe durch einen Anteilserwerb von 51 Prozent an einem Spezialisten für Straßen- und Industriebeleuchtung erhöht.

2. FINANZIELLE LEISTUNGS-INDIKATOREN UND ZIELE

Die strategische Ausrichtung von VNG ist mit wirtschaftlichen Kennziffern untersetzt und steht im Einklang mit der Finanzstrategie. Diese ist auf nachhaltiges Wirtschaften ausgerichtet, schafft transparente finanzielle Leitlinien und überprüft die Tragfähigkeit der strategischen Ausrichtung. Der bestehende Konsortialkreditvertrag über 700 Mio. € – ergänzt durch Schuldschein- und Gesellschafterdarlehen – ist wesentliche Kapitalbasis des diversifizierten Finanzierungsportfolios und verschafft dem Konzern eine solide finanzielle Grundlage.

Die VNG-Finanzstrategie basiert auf folgenden Kernzielen: Der Vermeidung bestandsgefährdender Risiken, der Erwirtschaftung positiver Cashflows sowie einer angemessenen, risikoadjustierten Rendite. Die Steuerung des Konzerns erfolgt im Wesentlichen anhand des adjusted EBIT. Dabei bleiben einmalige, nicht planbare

Ergebniseffekte unberücksichtigt. Weitere finanzielle Ziele betreffen die Cashflow-Kennzahl Funds from Operations (FFO) sowie die Höhe der langfristigen Nettoschulden, der Eigenkapitalquote und der Investitionen. Im Fokus der Steuerung, der Überwachung der Prognosequalität sowie der Berichterstattung an das Management, den Aufsichtsrat sowie Aktionäre stehen dabei Informationen über den Konzern. Diese Zahlen werden nach den Regeln der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt.

3. NICHTFINANZIELLE LEISTUNGS-INDIKATOREN

Arbeitnehmerbelange: Neben der Einhaltung von Sicherheits-, Umwelt- und Qualitätsstandards sowie dem Vertrauen der Kunden und Geschäftspartner ist vor allem die Zufriedenheit der Mitarbeiter/-innen wesentliche Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg des Konzerns. Sie wird durch Maßnahmen zur Verbesserung des Arbeitsumfelds, der Arbeitszeiten, des Vergütungssystems, des Gesundheitsschutzes und der Vereinbarkeit von Beruf und Familie gefördert und regelmäßig überprüft. Der Mitarbeiter-Commitment-Index (MCI) ist dabei für VNG ein wichtiges Instrument für die Messung der Verbundenheit der Mitarbeiter/-innen mit dem Unternehmen. Die Ergebnisse der 2019 durchgeführten Mitarbeiterbefragung zeigen, dass die Zufriedenheit und Verbundenheit der Mitarbeiter/-innen gegenüber VNG auch in diesem Jahr weiter angestiegen sind. Nach wie vor kann diese Verbundenheit insbesondere an einer hohen Arbeitgeberattraktivität, der Identifikation mit dem Unternehmen sowie einem überdurchschnittlich positiven Motivationsklima festgemacht werden.

Ein weiterer wichtiger Indikator ist die Arbeitssicherheit. Im Geschäftsjahr 2019 hat es im Konzern keinen als LTI (Lost Time Incident) gewerteten Arbeitsunfall gegeben. Dieses Ergebnis bestärkt den Konzern darin, an seinen Bemühungen zur ständigen Erhöhung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes weiterhin festzuhalten. Verschiedene Aktivitäten sowie erweiterte Vorsorgeangebote im Rahmen der arbeitsmedizinischen Betreuung, wie z. B. eine Kooperation mit dem Facharztzentrum in Leipzig, sind daher Bestandteil des Gesundheitsmanagements von VNG.

Als Instrument der Mitgestaltung durch die Mitarbeiter/-innen konnte auch im Jahr 2019 die Akzeptanz und Beteiligung am internen Ideenmanagement mit Einführung der digitalen Ideen- und Innovationsplattform „VNG SEED“

weiter ausgestaltet werden. Neben bestehenden Produktentwicklungsprozessen fördert das Ideenmanagement von VNG ein Unternehmensklima, welches die Eigeninitiative und Eigenverantwortung der Mitarbeiter/-innen unterstützt. Das Ideenmanagement setzt primär auf Ideen für interne Ablauf- und Prozessverbesserungen und zielt auf Kosteneinsparungen und Effizienzsteigerungen ab. Daneben wurde im zurückliegenden Jahr durch eine konzernweite Innovationkampagne und den ersten VNG-Innovationstag die Förderung von Innovationen und Unternehmerrkultur verstärkt. Die Innovationskampagne mit dem Namen „Heureka!“ hatte dabei die Generierung und Entwicklung von neuen Geschäftsideen zum Ziel. Drei konkrete, im Rahmen des Innovationsprozesses entstandene Projektideen werden durch die Ideengeber eigenständig jedoch mit methodischer und fachlicher Begleitung, weiterentwickelt.

Gesellschaftsbelange: VNG ist in der Region fest verankert. Daher gehört es zum Selbstverständnis von VNG, sich über das eigene unternehmerische Handeln hinaus für wichtige Belange des gesellschaftlichen Zusammenhalts wie Bildung und Forschung, Kunst und Kultur sowie gemeinnütziges Engagement einzusetzen. Mit der 2009 gegründeten VNG-Stiftung unterstützt VNG in diesem Sinne zahlreiche soziale und gesellschaftliche Projekte und Initiativen, vornehmlich in Mittel- und Ostdeutschland.

Darüber hinaus ist die VNG-Stiftung Trägerin der Initiative „Verbundnetz der Wärme“. Das „Verbundnetz der Wärme“ bietet seinen über 200 Mitgliedern aktive Hilfe zur Selbsthilfe, schafft intensiven Austausch untereinander und sorgt für Anerkennung und Öffentlichkeit für ehrenamtliches Engagement als einen wichtigen Pfeiler unserer Gesellschaft. Mit gezielter Öffentlichkeitsarbeit und zahlreichen Veranstaltungen möchte das „Verbundnetz der Wärme“ bewusst zum Nachahmen und zur Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung durch den Einzelnen anregen.

Im Bereich der Bildung und Forschung kooperiert VNG außerdem seit vielen Jahren mit regionalen Hochschulen in Form von Praxis-Vorlesungen, begleitenden Studien und finanziellen Unterstützungsleistungen für studentische Exkursionen oder Workshops. Zudem fördert die VNG-Stiftung junge Studierende an der Universität Leipzig und an der HTWK Leipzig mit einem Deutschlandstipendium.

Umweltbelange: Im Zuge der Konzernstrategie „VNG 2030+“ hat sich VNG zum Ziel gesetzt, mit dem klimafreundlichen Energieträger Gas einen Beitrag zur Energiewende zu leisten. Neben dem weiteren Ausbau des Biogasportfolios im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden in diesem Zusammenhang verschiedene Projekte im Bereich „grüner Gase“, wie zum Beispiel Biogas, synthetische Gase und Wasserstoff initiiert.

Im Rahmen des Nachhaltigkeitsprogramms „ONTRAS, going green“ lag der Fokus auch 2019 im Handlungsfeld von Klima und Energie und zielte insbesondere auf die weitere Verringerung von CO₂-Emissionen und damit auf Aktivitäten für eine zu 100 Prozent klimaneutrale Gasversorgung bis zum Jahr 2050 ab. Hierbei gelang es im Berichtszeitraum, etwa 60 Prozent der auftretenden Ausblaseverluste im Zusammenhang mit geplanten Instandhaltungsmaßnahmen durch Druckabsenkung sowie den Einsatz von mobilen Verdichtern nochmals deutlich zu reduzieren. Darüber hinaus wurden durch die Digitalisierung der Energiedatenerfassung und Kennzahlenberechnung eine erhebliche Qualitätsverbesserung der Daten und bessere Auswertungsmöglichkeiten zur gezielteren Reduzierung von Energieverbräuchen erreicht. Mit dem Ziel, einen Beitrag zu einer klimafreundlichen Energietechnologie zu gewährleisten, hat VNG im Jahr 2019 den Fahrzeugbestand mit alternativen Antrieben im gesamten Konzern auf 176 Fahrzeuge weiter ausgebaut.

Über eine durch Mitarbeiter/-innen intrinsisch motivierte Umwelt-Ideenkampagne wurde eine große Bandbreite an Vorschlägen für einen internen wirtschaftlichen und ressourcenschonenden Umgang mit Arbeitsmitteln im Arbeitsalltag generiert. Die Initiierung der Kampagne zeigt, dass sich die Mitarbeiter/-innen von VNG mit den Themen Umweltschutz und Nachhaltigkeit auseinandersetzen. In der Folge entwickeln die Mitarbeiter/-innen in eigenständigen Teams diese Vorschläge bis zur Umsetzung weiter.

Darüber hinaus organisierte VNG im Berichtsjahr 2019 die 12. Deutsch-Russische Rohstoff-Konferenz in St. Petersburg mit, bei der die Ausgestaltung einer zukunftsorientierten Nachhaltigkeitskooperation zwischen russischen und deutschen Akteuren, die klimafreundliche Transformation der Energiesysteme sowie der Aufbau einer Kreislaufwirtschaft im Mittelpunkt standen.

4. PERSONAL- UND ORGANISATIONS-ENTWICKLUNG

VNG ist wichtiger und attraktiver Arbeitgeber: VNG beschäftigte zum 31. Dezember 2019 insgesamt 1.155 Mitarbeiter/-innen im Konzern, wodurch der Personalbestand leicht über dem Vorjahresniveau lag (Vorjahr: 1.101 Mitarbeiter/-innen). VNG ist somit weiterhin ein wichtiger Arbeitgeber in der Region Mitteldeutschland. Die Attraktivität von VNG als Arbeitgeber spiegelt sich unter anderem in der Auszeichnung von VNG mit Gütesiegeln durch die Bewertungsplattform kununu sowie dem Zertifikat „Leading Employer Deutschland 2019“ durch das Institute of Research & Data Aggregation als Anerkennung der Unternehmenskultur wider.

Digitale Transformation: Digitalisierung ist eines der beherrschenden Themen in der Energiewirtschaft. Im Zuge der digitalen Transformation des Unternehmens beschäftigte sich VNG auch im Jahr 2019 intensiv mit deren Chancen. Die digitale Reise von VNG besteht aus unterschiedlichen Projekten, die in agilen Etappen bereichs- und hierarchieübergreifend gemeinsam gestaltet werden. Das bereits in Vorjahren gegründete Projekt Führungskompass versteht sich als ein konzernweites Bindeglied für die interdisziplinäre Personal- und Organisationsentwicklung. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde hier die digitale Lernreise als Schwerpunktthema für alle Führungskräfte und Mitarbeiter bei VNG aufgegriffen. So fand der diesjährige Führungstag von VNG unter dem Thema „Agile Zusammenarbeit“ statt, welcher sich aufgrund der Öffnung für alle Mitarbeitergruppen einer noch stärkeren Beteiligung als im Vorjahr erfreute. Dass VNG bei ihrer digitalen Reise den richtigen Weg eingeschlagen hat, zeigte sich zudem im Berichtsjahr bei der Verleihung des HR Energy Awards. Bei dieser ging VNG mit ihrem Wettbewerbsbeitrag in der Kategorie „Leadership & Kultur“ als Preisträger hervor.

Nachhaltigkeit der Personalpolitik: Vor dem Hintergrund der Veränderungen in der Energiebranche und des demographischen Wandels verfolgt VNG eine nachhaltige Personalpolitik, in der neben der Förderung der fachlichen und persönlichen Kompetenzen der einzelnen Mitarbeiter/-innen auch die strategische Personalplanung im Fokus steht. Die Flexibilität und Bereitschaft der Mitarbeiter/-innen zur Übernahme neuer, veränderter Aufgaben sowie die aktive Nutzung des konzerninternen Arbeitsmarktes ist dabei ebenso wichtig wie die bedarfsgerechte Auswahl qualifizierter Nachwuchskräfte. Hierbei arbeitet VNG eng mit den Hochschulen und anderen Wissenschaftseinrichtungen der Region zusammen. So stellte VNG 2019 zwei Studenten ein, die ihr duales wirtschaftswissenschaftliches Studium an der Berufsakademie Sachsen aufnahmen.

C. WIRTSCHAFTSBERICHT

1. MARKTUMFELD

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung: Das wirtschaftliche Wachstum in Deutschland hat sich 2019 weiter verlangsamt. Das Bruttoinlandsprodukt stieg gegenüber dem Vorjahr lediglich um 0,6 Prozent. Für 2020 rechnet die Bundesregierung mit einer leicht verbesserten konjunkturellen Entwicklung.

Entwicklung des Energieverbrauchs: Der Energieverbrauch ging 2019 um rund 2 Prozent zurück. Die Gründe liegen vor allem in einem stark rückläufigen Kohleverbrauch sowie im konjunkturell bedingten Rückgang des Energieverbrauchs in der energieintensiven Industrie und in Effizienzmaßnahmen. Während der Anteil erneuerbarer Energien am Energiebedarf weiter gestiegen ist, ging der Bedarf an Kohle und Erdöl zurück.

Position von Erdgas im Energiemarkt: Der Erdgasverbrauch erhöhte sich dagegen um rund 4 Prozent. Zu diesem Anstieg trug neben dem hohen Heizbedarf im Frühjahr vor allem der gestiegene Einsatz von Erdgas in Kraftwerken bei. Im Eigenheim steht Erdgas im Wettbewerb mit anderen Energieträgern, vor allem mit Heizöl, (Holz)Pellets und mit Strom betriebenen Wärmepumpen.

Preisentwicklung: VNG unterliegt vielfältigen marktbezogenen Einflussfaktoren, wie der Entwicklung der Rohstoffpreise, der Währungskurse und des Zinsniveaus. Sie können sowohl die Geschäftsentwicklung als auch die Bewertung wesentlicher Vermögenswerte beeinflussen. Die Speicherbestände in Europa hatten zum Ende des Winters 2019 auch aufgrund der milden Witterung historisch hohe Füllstände. Diese hohen Speicherfüllstände sowie ein Überangebot an LNG in Europa führten im Jahresverlauf zu fallenden Gaspreisen auf teilweise bis zu unter 10 €/MWh. Im Jahresdurchschnitt lagen die **Gaspreise** am niederländischen Handelspunkt TTF im Jahr 2019 bei 13,50 €/MWh und damit deutlich unter dem Vorjahreswert von 23 €/MWh. Auch der **Preis für Brent** lag im Jahresdurchschnitt 2019 mit 64 US-Dollar/Barrel unter dem durchschnittlichen Niveau von 2018 von 72 US-Dollar/Barrel. Durch die Gaspreisentwicklung kletterte der für die Bewirtschaftung und Bewertung der Speicherkapazitäten wichtige saisonale **Sommer-Winter-Spread** im Jahresverlauf auf ein sehr hohes Niveau. Während zu Jahresbeginn noch ein Spread

zwischen Sommer und Winter von weniger als 2 €/MWh zu beobachten war, betrug der Unterschied zum Ende des Winters Ende März 2019 im Gaspool-Marktgebiet 3,50 €/MWh. In den Folgemonaten bis zum Jahresende verzeichnete der Spread zwischenzeitlich und insbesondere im vierten Quartal einen weiteren Anstieg. Das **Zinsniveau** blieb weiterhin sehr niedrig. Gegenüber dem **US-Dollar** wertete der **Euro** ab. Im Jahresdurchschnitt lag der Wechselkurs 2019 bei 1,12 US-Dollar/€ (Vorjahr: 1,18 US-Dollar/€).

2. ENERGIEPOLITISCHES UMFELD

Mit der Verabschiedung des Klimaabkommens von Paris im Jahr 2015 und der Ratifizierung des Abkommens durch die Bundesrepublik Deutschland sowie die Europäische Union im Jahr 2016 stieg bei den politischen Akteuren der Exekutive und Legislative zugleich das Bewusstsein und der Handlungsdruck für eine klimafreundlichere Energiepolitik. Fortan wurden die klima- und energiepolitischen Zielsetzungen sowie die daraus folgenden Gesetzgebungen auf europäischer und nationaler Ebene stärker auf die Ziele von Paris ausgerichtet. Die energiepolitische Agenda des Jahres 2019 war maßgeblich geprägt von Grundsatzentscheidungen, wie dem Ausstieg aus der Kohleverstromung in Deutschland sowie verschiedener Strategieentwicklungen zur mittel- und langfristigen Ausrichtung der Energie- und Klimapolitik auf europäischer und nationaler Ebene.

Auf **nationaler Ebene** ist im Jahr 2019 mit der Verabschiedung des Klimaschutzprogramms 2030 deutlich Bewegung in die Weiterentwicklung der Energie- und Klimaschutzpolitik gekommen. Kern des Programms bildet eine CO₂-Bepreisung in den Sektoren Wärme und Verkehr. Erdgastechnologien – auch in Kombination mit erneuerbaren Energien – können hier helfen, die CO₂-Einsparziele schnell und kostengünstig zu erfüllen. Das energiewirtschaftliche Kapitel des Klimaschutzprogramms ist durch den Kohleausstieg geprägt, welcher durch den Ausbau der erneuerbaren Energien sowie durch den erhöhten Einsatz von Gas aufgefangen werden soll. VNG hat sich in den Verhandlungen zum Klimaschutzprogramm 2030 und den nachgelagerten Gesetzen und Strategien über eigene interessensvertretende Aktivitäten und die aktive Mitarbeit in energiewirtschaftlichen Verbänden umfassend eingebracht und die Bedeutung des Energieträgers Erdgas sowie der erneuerbaren und dekarbonisierten Gase für eine rasche, kosteneffiziente und versorgungssichere Energiewende betont. Das Bundesministerium für Wirtschaft und

Energie (BMWi) hat dies auch erkannt und die künftige Rolle der vielen Gaslösungen unter anderem im „Dialogprozess Gas 2030“ unterstrichen. Derzeit arbeitet die Bundesregierung zudem eine Strategie aus, die explizit auf die Produktion und Verwendung von erneuerbarem und dekarbonisiertem Wasserstoff ausgerichtet ist.

Mit Einführung von sogenannten „Reallaboren der Energiewende“ hat die Bundesregierung zudem ein Instrument geschaffen, welches die Skalierung innovativer Technologien wie Power-to-Gas oder grünem Wasserstoff im industriellen Maßstab ermöglichen soll. Von den 20 Projekten, deren Ideenskizzen in diesem Jahr von der Bundesregierung positiv bewertet wurden, sind drei mit Beteiligung von Unternehmen der VNG entwickelt worden. Ziel ist es, mit den Reallaboren innovative Technologien, insbesondere in den Kohleregionen zu verankern und damit die wirtschaftlichen Folgen des Kohleausstiegs zusätzlich abzufedern.

Auf **europäischer Ebene** wurden im Jahr 2019 die energiepolitischen Weichen mit der Veröffentlichung des europäischen „Green Deals“ neu gestellt: Mit einem verstärkten Klimaschutzpolitischen Ambitionsniveau sowie dem Kernstück des Vorschlags zur Klimaneutralität der EU bis 2050 bildet der „Green Deal“ nach eigener und öffentlicher Einschätzung das Narrativ der neuen EU-Kommission von Ursula von der Leyen. Als Schwerpunktthema für eine zukunftsfähige Industrie spielten sowohl Gas wie auch Wasserstoff eine wichtige Rolle in den Überlegungen der Kommission zum Green Deal. Mit dem EU-Gesetzespaket zur „Nachhaltigen Finanzierung“ hat die EU-Kommission darüber hinaus die ersten wichtigen Maßnahmen für die Definition von ökologisch nachhaltigen Wirtschaftsaktivitäten getroffen und mit der sogenannten „Taxonomie“ einen einheitlichen EU-Standard vorgelegt.

D. GESCHÄFTSVERLAUF DER GESCHÄFTSBEREICHE VON VNG

1. TRANSPORT

Wirtschaftliche Entwicklung: ONTRAS und ihre Tochterunternehmen konnten auch im Jahr 2019 einen wesentlichen positiven Beitrag im unteren dreistelligen Millionen-Euro-Bereich zum Konzernergebnis beisteuern. Im Vergleich zum Vorjahr schmäleren geringere Mehrerlöse und höhere Aufwendungen für Instandhaltung das Ergebnis. ONTRAS unterliegt als unabhängiger Fernleitungsnetzbetreiber seit 2010 der Anreizregulierung. Für die aktuelle dritte Regulierungsperiode (2018–2022) wurde durch die Bundesnetzagentur bereits im Vorjahr der Eigenkapitalzins von 6,91 Prozent für Neuanlagen und der generelle sektorale Produktivitätsfaktor (Xgen) von 0,49 Prozent p. a. festgelegt. Das Geschäftsjahr 2019 war von einer Vielzahl von regulatorischen Entwicklungen geprägt. Hervorzuheben sind die Anpassung der Anreizregulierungsverordnung im Juni 2019, welche die Betriebskostenpauschalen für Verdichter und Gasdruckregelmessanlagen reduziert, und die Festlegungen der Bundesnetzagentur, wonach ab dem Tarifjahr 2020 ein marktgebietsweit einheitliches Entgelt („Briefmarke“) zu erheben ist. Mit dem Erwerb der Schneider GmbH durch die GDMcom GmbH – einem Tochterunternehmen von ONTRAS – erweitert der Bereich Transport seine Wertschöpfungstiefe im Bereich Tiefbau und partizipiert am weiteren Breitbandausbau in Deutschland. Mit der Beteiligung an der EUGAL, die wie vorgesehen ab dem 1. Januar 2020 betriebsbereit sein wird, plant ONTRAS zukünftig zusätzliche Kapazitäten zu vermarkten.

Projekte für eine klimafreundliche Gasversorgung: Neben Forschungs- und Entwicklungsarbeiten zur Modernisierung ihrer technischen Anlagen arbeitet ONTRAS an Zukunftsoptionen für eine nachhaltige, grüne Nutzung der Gasinfrastruktur mit erneuerbaren Gasen. Im Geschäftsjahr 2019 verfolgte ONTRAS Aktivitäten rund um das Thema einer intelligenten Sektorenkopplung durch die Innovationstechnologie Power-to-Gas unter Einbehaltung der vorhandenen Gasinfrastruktur. Neben der Beteiligung an den Gemeinschaftsprojekten „Energiepark Bad Lauchstädt“ und „Referenzkraftwerk Lausitz“ begann ONTRAS im Jahr 2019 gemeinsam mit weiteren europäischen Partnern zu erforschen, wie sich Wasserstoff aus einem Methan-Wasserstoffgemisch

mittels Membranen abtrennen lässt. Mit dem bereits im Vorjahr initiierten Projekt „Commit to Connect 2050“ verfolgte ONTRAS im abgelaufenen Geschäftsjahr weiterhin das Ziel, einen Beitrag zur energiepolitischen Debatte bezüglich Dekarbonisierungsstrategien zu leisten und die Bedeutung von Gas und Gasinfrastruktur in diesem Zusammenhang zu identifizieren.

2. SPEICHER

Wirtschaftliche Entwicklung: Für den Geschäftsbereich Speicher ist der saisonale Unterschied zwischen Sommer- und Winterpreisen für Erdgas als maßgeblicher Indikator für die Preise von Speicherkapazitäten ausschlaggebend. Die vergleichsweise milden Temperaturen Anfang 2019 hatten zur Folge, dass die Speicherfüllstände am Ende des Winters sehr hoch waren. Im ersten Quartal 2019 führte dies gemeinsam mit hohen LNG-Raten und angespannten CO₂- und Kohlepreisen zu einem Anstieg des Sommer-Winter-Spreads im Gaspool-Marktgebiet auf ein Niveau von 3,50 €/MWh für das Speicherjahr 2019/2020, welches VGS für eine Kapazität von 2 TWh nutzen konnte. VGS war dadurch in der Lage, die Kapazitäten des Speichers Jemgum (1,7 TWh) Ende April im Vergleich zum Vorjahreswert zu einem sehr guten Entgelt zu vermarkten. Diese Kapazitäten standen VGS ab April 2019 erstmals zur Verfügung, da das Schiedsverfahren zum UGS Jemgum im ersten Quartal 2019 beendet wurde. Ausgehend von den hohen Speicherfüllständen am Ende des Winters blieben die Füllstände über das ganze Kalenderjahr hinweg auf hohem Niveau und lagen zum Ende des Kalenderjahres 2019 mit 98 Prozent auf einem historischen Höchststand. Dem Ziel, über das operative Geschäft hinaus Erträge aus der Erweiterung des Dienstleistungsgeschäfts zu erwirtschaften, trug VGS mit dem Erwerb der P² Plant & Pipeline Engineering GmbH in 2019 Rechnung. Der Geschäftsbereich Speicher konnte das positive Marktumfeld erfolgreich nutzen und erzielte im Berichtsjahr ein adjusted EBIT im unteren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich.

Entwicklung der Speicherkapazitäten: VGS verfügt über ein vermarktbares Arbeitsgasvolumen von 2,2 Mrd. m³. Die Investitionstätigkeit ist weiterhin durch Sachinvestitionen in Bestandsanlagen sowie durch die Fertigstellung von bereits vertraglich gebundenen Ausbauprojekten geprägt. Dabei konzentriert sich VGS auf ihren wirtschaftlichen und leistungsfähigen Kernbestand an den vier Standorten in Mittel- und Norddeutschland. Hierfür werden alle Standorte einer regelmäßigen Wirtschaftlichkeitsanalyse unterzogen, welche die aktuellen Entwicklungen der Marktsituation berücksichtigen und eine wesentliche Einflussgröße für die strategischen Entscheidungen von VGS darstellen.

Am Standort Buchholz wird der Rückbau- und Stilllegungsprozess fortgeführt. 2019 wurde das Vergabeverfahren zur Verwahrung der untertägigen Anlagen abgeschlossen. Am Standort Kirchheilingen wurde mit den Ausschreibungen für die ersten obertägigen Rückbauleistungen begonnen. Nach Vorlage aller notwendigen bergrechtlichen Genehmigungen soll der Rückbau sämtlicher ober- und untertägiger Anlagen bis zum Jahr 2023 abgeschlossen werden. Zur Optimierung der Rückbaukosten werden mögliche Anlagenübernahmen durch Dritte geprüft. Am Untergrundspeicher „Katharina“ von EPG wurden 2019 weitere Kavernen in den Betrieb überführt. Die untertägigen Entwicklungsarbeiten werden planmäßig bis voraussichtlich 2024 andauern.

Projekte für eine klimafreundliche Energieversorgung: Im Rahmen vielfältiger Forschungs- und Entwicklungsarbeiten beschäftigte sich VGS mit der Weiterentwicklung der Gasspeichertechnologie und der dazu erforderlichen Anlagen sowie der Entwicklung neuer Energiespeichertechnologien, insbesondere im Bereich Untergrundgasspeicherung. Unter Federführung von VGS und ONTRAS engagierte sich VNG im Berichtsjahr beim großtechnischen Power-to-Gas-Projekt „Energiepark Bad Lauchstädt“. In dem Reallabor werden verschiedene Aspekte zur intelligenten und volkswirtschaftlich optimalen Integration des Energieträgers Wasserstoff – und damit einer großskaligen Demonstration der Sektorenkopplung – untersucht und erprobt. Ziel ist es, mit der erfolgreichen Kombination von Erzeugung, Speicherung und Nutzung von grünem Wasserstoff eine Modellregion für eine grüne Wasserstoffwirtschaft in Mitteldeutschland zu entwickeln.

3. HANDEL & VERTRIEB

Wirtschaftliche Entwicklung: Das operative Ergebnis des Geschäftsbereichs Handel & Vertrieb wird maßgeblich durch den **Großhandel** der VNG H&V geprägt. Im Rahmen der aktiven Portfoliooptimierung konnte die Volatilität der Marktpreise erneut genutzt werden, um zusätzliche Ergebnisbeiträge durch das Handelsgeschäft zu erzielen. Der Fokus lag hierbei nach wie vor auf der Bewirtschaftung von Flexibilitäten in Ein- und Verkaufsverträgen sowie von Speicher- und Transportkapazitäten, dem Hedging zur Absicherung von Vertriebsmargen und der Nutzung kurzfristiger Arbitragemöglichkeiten. Sämtliche Möglichkeiten aus der Zusammenarbeit zwischen Handel und Vertrieb wurden hierbei genutzt, um im anhaltend margenschwachen klassischen Vertrieb Erfolge zu erwirtschaften. Die Bündelung aller Einkaufs-, Vertriebs- und Kapazitätsverträge in einem Gesamtportfolio ermöglichte eine zentrale Positions- und Risiko-steuerung. Der Geschäftsbereich Handel & Vertrieb trug mit einem Ergebnisbeitrag im mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich zu einer positiven Geschäftsentwicklung der VNG bei.

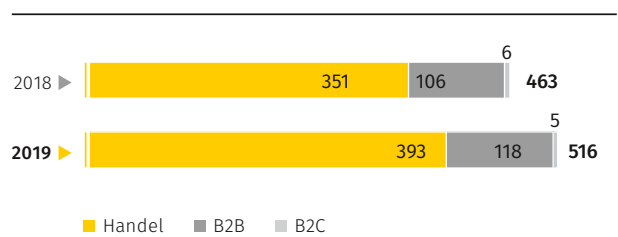
Neben dem Großhandel ist das **Endkundengeschäft** eine weitere wichtige Ergebnissäule. Diesen Teil des Geschäftsbereichs repräsentiert neben den ausländischen Handelsgesellschaften vor allem goldgas, die aktuell rund 83.200 Gas- sowie rund 66.600 Stromkunden in Deutschland beliefert. In einem angespannten Wettbewerbsumfeld und der potenziellen Wechselbereitschaft der Kunden erzielte der Endversorger im abgelaufenen Geschäftsjahr ein positives Ergebnis im unteren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich, das unter anderem auf einer weiteren Verbesserung der Effizienz, der Erhöhung der Transparenz und damit der Steuerbarkeit beruht. In einem Ranking von Focus-Money wurde goldgas auch 2019 wieder als einer der fairsten Gasversorger Deutschlands ausgezeichnet. Der Ergebnisbeitrag der österreichischen und italienischen Gesellschaften mit Endkundengeschäft bewegte sich im mittleren einstelligen Millionen-Euro-Bereich.

VNG war im Jahr 2019 unverändert in ihren ausländischen Hauptabsatzgebieten Italien, Luxemburg, Österreich, Tschechien und Polen aktiv. Das Ergebnis in den Kernmärkten von VNG konnte gefestigt werden, blieb insgesamt jedoch hinter den ambitioniert geplanten Zielen zurück. Ein temperaturbedingter Absatzrückgang hatte vor allem geringere Erlöse in Polen zur Folge. Weitere Handelsrisiken belasteten das Ergebnis im Großkundengeschäft in Tschechien und Österreich. Das Ergebnis aus

der Gasversorgung von Haushaltskunden hingegen konnte in Italien gesichert und in Österreich deutlich verbessert werden.

Entwicklung der Absatz- und Bezugsmengen: Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2019 lag der **Gasabsatz** von VNG mit 516 Mrd. kWh erneut über dem Vorjahreswert (rund 463 Mrd. kWh). Der Anstieg ist hauptsächlich auf die Ausweitung der Vertriebsmengen im B2B-Bereich zurückzuführen. Vor allem durch die Gewinnung neuer Industriekunden sowie die Erschließung zusätzlicher Vertriebskanäle in Deutschland konnte der Absatz gesteigert werden. Milde Temperaturen und Tarifierpassungen führten zu einer etwas geringeren Gasabgabe im Endkundenbereich (B2C).

Gasabsatz von VNG in Mrd. kWh*



* Ohne kurzfristige Arbitragemengen

Auf der Beschaffungsseite konnten die langjährigen Beziehungen ausgebaut und Flexibilitäten in den Lieferverträgen genutzt werden. So konnte die VNG H&V im Juni 2019 einen Gasbezugsvertrag mit Gazprom export LLC. abschließen, was die Bereitschaft der Partner zum weiteren Ausbau ihrer Zusammenarbeit im europäischen Gassektor unterstreicht.

Der **Gasbezug** von VNG betrug rund 519 Mrd. kWh (Vorjahr: 469 Mrd. kWh). Die bezogenen Mengen von russischen Partnern im Rahmen langfristiger Liefervereinbarungen haben sich gegenüber dem Vorjahr auf rund 59 Mrd. kWh verringert (Vorjahr: rund 67 Mrd. kWh). Die norwegischen Bezugsmengen blieben mit rund 10 Mrd. kWh (Vorjahr: 11 Mrd. kWh) stabil. Die Beschaffung der übrigen Gasmengen erfolgte sowohl über bilaterale kurz- und mittelfristige Lieferverträge als auch im Rahmen der Handelsaktivitäten an den europäischen Spot- und Terminmärkten. Die mittel- und langfristige Beschaffung dient maßgeblich zur Eindeckung des Bedarfs für das Vertriebskundenportfolio.

4. BIOGAS

Erweiterung des Portfolios: Über BALANCE und ihre Tochterunternehmen konnte der Geschäftsbereich Biogas im Jahr 2019 stark ausgebaut werden. Durch den Vollzug der Integration des Enovos-Portfolios in der ersten Jahreshälfte, den Erwerb von Einzelanlagen sowie den Kauf des Nordstrom-Portfolios zum Ende des Geschäftsjahres 2019 verfolgte BALANCE ihre Wachstumsstrategie und leistete damit einen Beitrag zur konsequenten Umsetzung der Konzernstrategie „VNG 2030“.

Die Zahl der von BALANCE insgesamt betriebenen Biogasanlagen wuchs im Berichtsjahr dynamisch von acht Anlagen mit 28 MW_{FWL} auf 26 Anlagen mit 95 MW_{FWL}. Parallel wurde die für den Betrieb der Anlagen notwendige Organisation am Standort Leipzig und in den regionalen Clustern in Ost- und Norddeutschland weiter aufgebaut. Die Integration der neu erworbenen Biogasanlagen verlief bislang planmäßig.

Wirtschaftliche Entwicklung: Die Umsätze im Bereich Biogas werden im Wesentlichen durch die EEG-Vergütung der Verstromung des erzeugten Biogases und durch Einspeisung von aufbereitetem Biomethan in das Erdgasnetz erzielt. Operativ war das Jahr 2019 auch durch die Folgen der Dürreperioden des Vorjahres und damit einhergehenden geschmälernten Ernteerträgen geprägt. Die dadurch entstandenen zu geringen Substratvorräte konnten jedoch im Wesentlichen durch die Nutzung von Lagerbeständen sowie von Portfolioeffekten zwischen einzelnen Standorten gut kompensiert werden. Nur bei einzelnen Anlagen musste auch auf Zukäufe von Spotmengen zurückgegriffen werden. Die neu erworbenen und bereits integrierten Biogasanlagen konnten aufgrund hoher Auslastung einen positiven Ergebnisbeitrag für 2019 leisten. Der Geschäftsbereich Biogas erzielte ein adjusted EBIT im unteren einstelligen Millionenbereich und lag damit etwas unter dem verabschiedeten Plan. Dies ist jedoch allein auf Verzögerungen bei den Erwerbsprozessen zurückzuführen. Darüber hinaus hat BALANCE den Umbau und die Optimierung einzelner Anlagen weiter vorangetrieben, wobei es durch notwendige Abstimmungen mit Behörden und längeren Lieferfristen teilweise zeitlich zu Verzögerungen kam.

Schwerpunkte in Forschung und Entwicklung: Der Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkt von BALANCE lag im vergangenen Jahr auf der verfahrenstechnischen Optimierung zur Produktion von biogenen Düngern aus Gärsubstraten. Dadurch sollen insbesondere Kostenreduktionen durch Entlastung der Lagerkapazitäten realisiert werden. Durch die Nährstoffveredelung und damit bessere regionale Vermarktung im landwirtschaftlichen Umfeld lassen sich weitere Ertragspotenziale heben. Zudem sind im Bereich Biogas verschiedene Forschungs- und Entwicklungsarbeiten geplant, die der Erweiterung der Technologie-Kompetenz zur technischen und wirtschaftlichen Bewertung verschiedener Erzeugungswege von Wasserstoff dienen.

E. ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

1. GESAMTBEURTEILUNG

VNG hat im Geschäftsjahr 2019 intensiv an der Umsetzung der Strategie „VNG 2030“ gearbeitet und ist weitere wichtige Schritte zu einem nachhaltigen und diversifizierten Geschäft gegangen. Erste positive Ergebnisse spiegeln sich bereits in den Geschäftszahlen für 2019 wider. VNG blickt daher auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück und erzielte ein **adjusted EBIT** von 133 Mio. € (Vorjahr: 159 Mio. €) und ein Konzernergebnis von 117 Mio. € (Vorjahr: 142 Mio. €). Diese Ergebnisse liegen leicht über den Erwartungen und den Werten des Vorjahres, welches durch Sondereffekte geprägt war.

Das unbereinigte EBIT fällt auch 2019 mit 172 Mio. € (Vorjahr: 196 Mio. €) deutlich positiver als das adjusted EBIT aus. Ursächlich hierfür sind Einmaleffekte aus dem Verkauf der Anteile an der EMB und der VNG Slovakia. Die Bewertung einer bedingten Kaufpreiszahlung aus dem Verkauf des E&P-Geschäfts wirkte demgegenüber belastend. Im Vorjahr hatte der Verkauf des E&P-Geschäfts das EBIT des Vorjahres positiv beeinflusst.

Aufgrund von Sondereffekten ist der **FFO** im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Bedingt durch die Investitionstätigkeit in den Bereichen Transport und Biogas erhöhten sich insgesamt die Mittelabflüsse gegenüber dem Vorjahr. Der Vorjahreswert war durch die Veräußerung des E&P-Geschäfts maßgeblich beeinflusst. Das Eigenkapital von VNG wird durch das positive Periodenergebnis weiter gestärkt, wenngleich die Zunahme der Nettoschulden zu einer höheren Bilanzsumme führte und damit eine Verringerung der **Eigenkapitalquote** einherging. VNG verfügt unverändert über eine stabile Vermögens- und Finanzlage, welche die Basis für die weitere Strategieumsetzung bildet.

Im Einzelnen haben sich die **Kennzahlen** von VNG wie folgt entwickelt:

in Mio. €	2019	2018
Abgerechnete Umsatzerlöse	10.550	10.043
Adj. EBIT*	133	159
Konzernergebnis	117	142
FFO**	120	188
Bruttoinvestitionen	345	296
Zahlungswirksame Nettoinvestitionen	215	-62
Langfristige Nettoschulden***	737	301
Eigenkapitalquote (%)	20	22

* EBIT bereinigt um außerordentliche und einmalige Ergebniseffekte

** Funds from Operations, d.h. Konzernergebnis bereinigt um zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen

*** Nettofinanzverbindlichkeiten zuzüglich Pensions- und Rückbaurückstellungen abzüglich kurzfristig liquidierbarer Vorräte

2. ERTRAGSLAGE

Der Gasabsatz von VNG hat im Berichtsjahr um 53 Mrd. kWh auf insgesamt 516 Mrd. kWh zugenommen. Dieser Mengenzuwachs führte bei im Jahresverlauf rückläufigen Verkaufspreisen zu abgerechneten **Umsatzerlösen** von rund 10,5 Mrd. € (10,0 Mrd. €). Sie entfallen unverändert zu einem Großteil auf den Absatz von Gas und Strom im Bereich Handel & Vertrieb. Aufgrund einer Entscheidung des IFRS Interpretations Committee (IFRIC) zum Thema „Physical settlement of contracts to buy or sell a non financial item (IFRS 9)“ werden in der Gewinn- und Verlustrechnung zusätzlich Umsatzerlöse und Materialaufwendungen aus Verträgen, die erfolgswirksam als Derivat zum Fair Value bewertet werden, in Höhe ihres jeweils aktuellen Spotpreises ausgewiesen. Da der Spotpreis im Geschäftsjahr 2019 im Jahresverlauf deutlich gefallen ist und zum Beispiel am niederländischen Handelspunkt TTF mit durchschnittlich 13,5 €/MWh deutlich unter den vereinbarten Preisen notierte, waren die abgerechneten Umsatzerlöse in Höhe von 2,3 Mrd. € auf 8,2 Mrd. € zu reduzieren. Die abgerechneten Materialaufwendungen beliefen sich unter Berücksichtigung der Entscheidung des IFRIC auf 8,0 Mrd. €. Ohne Berücksichtigung hätten sich für das Geschäftsjahr 2019 Materialaufwendungen von 10,3 Mrd. € ergeben. Die Umsatzerlöse und Materialaufwendungen des Vorjahres waren bei Anwendung dieser Entscheidung aufgrund eines im

Vergleich zu den abgerechneten Preisen höheren Spotpreises um jeweils rund 1,3 Mrd. € nach oben anzupassen. Ergebniseffekte sind mit diesen Anpassungen nicht verbunden; die Anpassungsbeträge werden netto gegen das sonstige betriebliche Ergebnis verbucht. Erträge und Aufwendungen aus kurzfristigen Arbitragegeschäften wurden saldiert.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** (275 Mio. €) sind im Vergleich zum Vorjahr (146 Mio. €) maßgeblich aufgrund der Effekte aus der Bewertung derivativer Finanzinstrumente und der Umsetzung der IFRS-9-Agenda Decision angestiegen.

Der **Personalaufwand** (90 Mio. €) liegt aufgrund einer Erhöhung des Personalbestands leicht über dem Niveau des Vorjahres (86 Mio. €).

Die **Abschreibungen** (74 Mio. €, Vorjahr: 64 Mio. €) entfallen insbesondere auf das Anlagevermögen im Transport- und Speicherbereich. Der Anstieg der Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 16 im Berichtsjahr 2019. Hierdurch sind gegenüber dem Vorjahr zusätzliche Abschreibungen auf aktivierte Nutzungsrechte von 10 Mio. € angefallen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** (130 Mio. €) liegen unter anderem aufgrund von Kosteneinsparungen und geringeren Mietaufwendungen infolge der Anwendung des IFRS 16 unter dem Vorjahreswert (134 Mio. €). Gegenläufig wirkten höhere Aufwendungen aus derivativen Finanzinstrumenten. Durch die Entscheidung des IFRIC zum Thema „Physical settlement of contracts to buy or sell a non financial item (IFRS 9)“ haben sich keine Auswirkungen auf die sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergeben.

Das **Beteiligungsergebnis** (68 Mio. €) hat im Vergleich zum Vorjahr deutlich zugenommen. Neben geringeren Beteiligungsabschreibungen hat insbesondere der Gewinn aus der Veräußerung der Anteile an der EMB und der VNG Slovakia die Ergebnisentwicklung positiv beeinflusst und einen Rückgang des Ergebnisses aus at equity bewerteten Unternehmen überkompensiert.

Das geringere **Finanzergebnis** (-16 Mio. €, Vorjahr: -9 Mio. €) resultiert überwiegend aus höheren Aufwendungen im Zusammenhang mit der Aufzinsung von Rückstellungen. Die laufenden Finanzierungskosten sind hingegen trotz höherer Finanzverbindlichkeiten geringfügig zurückgegangen. Zum einen waren Finanzierungskosten im Zusammenhang mit dem Bau der EUGAL-Leitung zu

aktivieren und haben das Finanzergebnis entlastet, zum anderen konnte VNG auch von dem allgemein günstigen Marktzinsniveau profitieren. Zinserträge gegenüber dem aufgegebenen Geschäftsbereich E&P hatten sich im Vorjahr positiv auf das Finanzergebnis ausgewirkt.

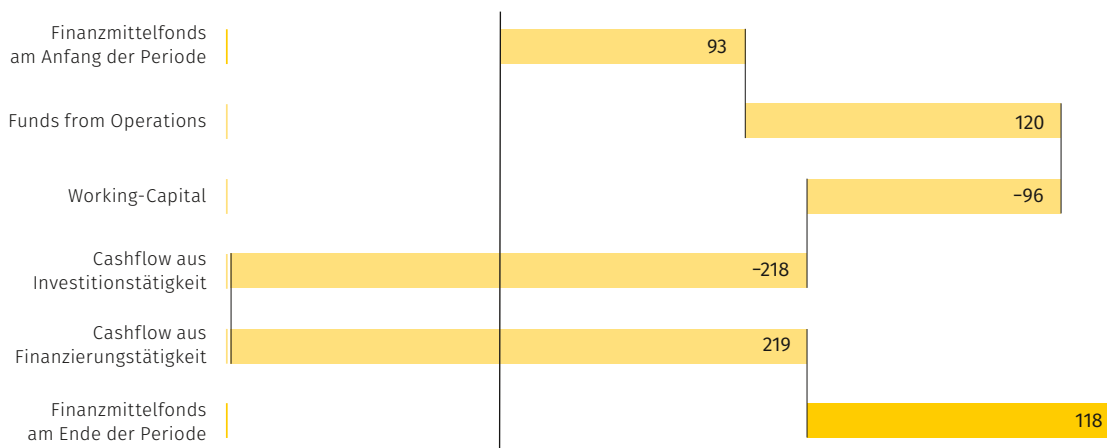
Die **Steueraufwendungen** (41 Mio. €, Vorjahr: 31 Mio. €) setzen sich aus laufenden Steueraufwendungen von 29 Mio. € und Aufwendungen aus latenten Steuern von 12 Mio. € zusammen. Die Veränderung des Gesamtsteueraufwands gegenüber dem Vorjahr resultiert maßgeblich aus gestiegenen Aufwendungen für Körperschaft- und Gewerbesteuer.

Innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung wird das **Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereichs** E&P gesondert ausgewiesen. Im Berichtsjahr resultiert dieses Ergebnis (-19 Mio. €) aus der Bewertung einer vereinbarten bedingten Kaufpreiszahlung, für die die mengen- und fristgerechte Entwicklung von zwei Explorationsfeldern von Bedeutung ist. Zudem wurde die Entwicklung des Ölpreises in der Bewertung berücksichtigt.

3. FINANZLAGE

Cashflow-Entwicklung von VNG 2019

in Mio. €



Der **FFO** (120 Mio. €) hat sich gegenüber dem Vorjahr (188 Mio. €) verringert. Ursächlich hierfür sind insbesondere geringere Dividendenzahlungen von Beteiligungsunternehmen und höhere Ertragsteuerzahlungen. Die stichtagsbedingten **Veränderungen im Working Capital** (-96 Mio. €) haben den operativen Cashflow belastet.

Die Zahlungsabflüsse im Rahmen der **Investitionstätigkeit** betragen per Saldo 218 Mio. €. Die Investitionsauszahlungen (379 Mio. €) betreffen insbesondere Investitionen in Biogasanlagen im Geschäftsbereich Biogas sowie den Ausbau der Gasinfrastruktur im Geschäftsbereich Transport. Die im Geschäftsjahr getätigten Desinvestitionen führten demgegenüber zu Zahlungszuflüssen von rund 130 Mio. €. Im Vorjahr hatte die Veräußerung des E&P-Geschäftes den Cashflow aus Investitionstätigkeit (Vorjahr: 63 Mio. €) außerordentlich positiv beeinflusst und die Auszahlungen für Investitionen überkompensiert. Innerhalb des Cashflows aus der Investitionstätigkeit werden vereinnahmte Dividenden (25 Mio. €, Vorjahr: 35 Mio. €) sowie vereinnahmte Zinsen (6 Mio. €, Vorjahr: 6 Mio. €) ausgewiesen.

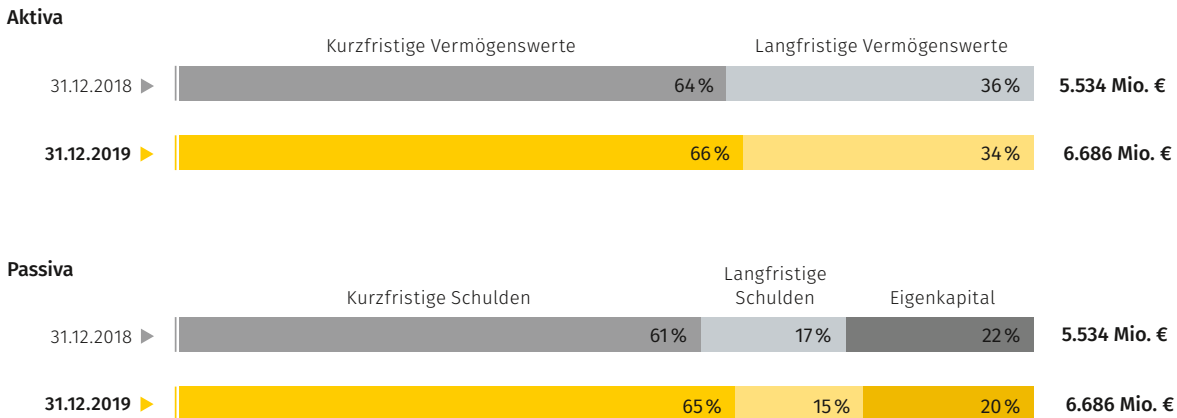
Der Cashflow aus der **Finanzierungstätigkeit** weist im Geschäftsjahr 2019 einen Mittelzufluss von 219 Mio. € (Vorjahr: -120 Mio. €) aus. Aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten gegenüber externen Finanzpartnern sind VNG liquide Mittel von per Saldo 285 Mio. € zugeflossen. Dem gegenüber konnten Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 12 Mio. € getilgt werden. Zinszahlungen wurden in Höhe von rund 14 Mio. € (Vorjahr: 21 Mio. €) geleistet. An die Aktionäre der VNG AG wurde im Geschäftsjahr eine Dividende für das Geschäftsjahr 2018 von 40 Mio. € gezahlt.

Unter Berücksichtigung wechselkursbedingter Veränderungen hat sich der **Finanzmittelfonds** von 93 Mio. € auf 118 Mio. € erhöht. Die Zahlungsfähigkeit von VNG war zu jedem Zeitpunkt gegeben. Zum 31. Dezember 2019 waren Kreditlinien in Höhe von 634 Mio. € (Vorjahr: 990 Mio. €) nicht in Anspruch genommen.

4. VERMÖGENSLAGE

Die **Bilanzstruktur** von VNG hat sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Bilanzstruktur



Die **Bilanzsumme** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1.152 Mio. € bzw. 21 Prozent auf 6.686 Mio. €. Die Erhöhung der **langfristigen Vermögenswerte** ist zum einen auf die Aktivierung von Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen aufgrund der Erstanwendung des IFRS 16 zurückzuführen. Zum anderen erhöhten die im Jahr 2019 durchgeführten Investitionen in Biogasanlagen und in die Gasinfrastruktur das Sachanlagevermögen. Die **kurzfristigen Vermögenswerte** und **Schulden** nahmen aufgrund höherer Marktwerte für Ein- und Verkaufsverträge infolge des ungewöhnlich niedrigen Preisniveaus stichtagsbedingt zu, so dass der Anteil der kurzfristigen Vermögenswerte und Schulden an der Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr zugenommen hat. Gegenläufig wirkten sich auf der Aktivseite der preisbedingte Rückgang der Liefer- und Leistungsforderungen und ein geringeres Vorratsvermögen aus. Die Entwicklung der Vorräte ist – bei einem steigenden Mengenbestand zum Stichtag – durch einen sehr niedrigen Spotpreis verursacht. Auf der Passivseite führte auch die Aufnahme von Finanzierungskrediten zu einem Anstieg der **kurzfristigen Schulden**. Höheren Marktwerten der derivativen Finanzinstrumente stehen auch hier geringere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber.

Die **langfristigen Schulden** nahmen im Berichtsjahr zu, da die nochmals gesunkenen Marktzinssätze zu höheren Rückbauverpflichtungen für Speichieranlagen und das Leitungsnetz führten. Darüber hinaus kam es durch die Erstanwendung von IFRS 16 zu einer Erhöhung der übrigen Verbindlichkeiten.

Der höhere Bestand an **kurz- und langfristigen Schulden** führte zu einer deutlichen Erhöhung der Bilanzsumme und einer Veränderung der Kapitalstruktur. Die Eigenkapitalquote verringerte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 2 Prozentpunkte auf 20 Prozent. Absolut wurde das Eigenkapital durch das positive Konzernergebnis weiter gestärkt.

F. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

1. RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

VNG verfügt über ein umfassendes Risikomanagementsystem, in das alle Geschäftsbereiche und Konzerngesellschaften eingebunden sind. Die permanente Einhaltung eines ausgewogenen Chancen-Risiken-Verhältnisses soll hiermit gewährleistet werden. Neben der fortlaufenden operativen Messung und Überwachung von Risiken wird jährlich eine Risikoinventur durchgeführt, in der Chancen und Risiken aller Konzerngesellschaften als Abweichung von entsprechenden Ergebnisprognosen systematisch erfasst und bewertet werden. Zusätzlich werden wesentliche Chancen und Risiken zweimal jährlich aktualisiert. Über die Methoden der turnusgemäßen Risikobewertung hinaus existiert ein Ad-hoc-Risikoerstattungs-system auf Basis festgelegter Schwellenwerte, das ein frühzeitiges Erkennen signifikanter Planabweichungen gewährleistet und damit Veränderungen im Chancen-/Risikoportfolio aufzeigt.

2. OPERATIVE CHANCEN UND RISIKEN

VNG hat sich mit ihren Kerngeschäftsbereichen rund um das Produkt Erdgas breit aufgestellt und erschließt darüber hinaus im Rahmen der Strategie „VNG 2030+“ neue Potenziale auch jenseits von Erdgas. Diese Positionierung dient der Risikodiversifikation und ermöglicht zugleich, Chancen in einem dynamischen Marktumfeld zu nutzen. Ausgehend vom prognostizierten Ergebnis ist das Chancen-Risiko-Profil für 2020 leicht risikobeton.

Wesentliche Chancen und Risiken sind primär marktpreisgetrieben. Dies betrifft vor allem die Entwicklung der Sommer-Winter-Spreads im Speicherbereich und die Preisschwankungen an den Rohstoffmärkten im Handelsbereich. Zudem ergeben sich mittel- und langfristige Chancen und Risiken aus dem regulatorischen Umfeld.

Abgesehen von den allgemeinen Geschäftsrisiken sind Risiken, die die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage von VNG nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten, nach derzeitigem Kenntnisstand nicht erkennbar.

Bereich Transport: Die wirtschaftliche Entwicklung von ONTRAS hängt maßgeblich von den regulatorischen Rahmenbedingungen und den sich daraus ergebenden zulässigen Erlösbergrenzen ab. So wurde durch die BNetzA im vergangenen Jahr der Eigenkapitalzins für die dritte Regulierungsperiode (2018 bis 2022) für Neuanlagen festgelegt. Im europäischen Vergleich werden sich die Investitionsanreize in deutsche Strom- und Gasnetze dadurch erheblich verschlechtern. Die sinkende Zinsentwicklung im regulierten Geschäft von ONTRAS wird künftig zu geringeren Beiträgen führen.

Zugleich nimmt ONTRAS weiterhin die Chancen des regulierten Transportmarktes wahr. Mit der Beteiligung an der EUGAL kann ONTRAS die Vermarktung ihrer Kapazitäten diversifizieren und die eigene Asset-Struktur verjüngen. Für ONTRAS bestehen typische Projektrisiken wie mögliche Bauverzögerungen oder eine Budgeterhöhung. ONTRAS hat deshalb Maßnahmen getroffen, welche diese Risiken weitestgehend minimieren. Ebenso beobachtet ONTRAS die aktuelle Sanktionspolitik der USA in Hinblick auf Infrastrukturprojekte im europäischen Energiesektor aufmerksam. Momentan sieht ONTRAS allerdings kein erhöhtes Risikopotenzial.

ONTRAS nutzt darüber hinaus Möglichkeiten zur Erbringung von Dienstleistungen im nichtregulierten Energieinfrastrukturbereich. Mit Blick auf die energiepolitischen Herausforderungen einer CO₂-neutralen Energiezukunft liegt eine weitere Chance für die fortgesetzte Nutzung der deutschen Gasinfrastruktur in einer schrittweisen Umstellung von Erdgas auf erneuerbare Gase. Durch das Koppeln der Sektoren Elektrizität, Wärmemarkt, Mobilität und Industrie kann es gelingen, eine volkswirtschaftlich sinnvolle und kostengünstige Lösung unter Einbeziehung der Gasinfrastruktur zu entwickeln. Unter „ONTRAS, going green“ werden alle Aktivitäten für eine CO₂-neutrale Gasversorgung bis 2050 gebündelt. ONTRAS führt kontinuierlich notwendige Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen an den technischen Anlagen durch, um ein Höchstmaß an Zuverlässigkeit im Netz und damit die vertragsgerechte Versorgung der nachgelagerten Netze und Endabnehmer mit Gas zu sichern. Die technische Sicherheit und die Verfügbarkeit des Fernleitungsnetzes mit den zugehörigen Anlagen waren auch

im Geschäftsjahr 2019 jederzeit gewährleistet. Die Risiken für 2020 beschränken sich im Wesentlichen auf den Betrieb der technischen Anlagen.

Bereich Speicher: Die Intensität des Wettbewerbs führt auch weiterhin zu einem hohen Anteil kurzfristiger Speicherbuchungen. Mit Blick auf die Herausforderung einer CO₂-neutralen Energiezukunft ist langfristig mit einem hohen Bedarf an Speicherkapazitäten zu rechnen. Die vorhandene Infrastruktur kann unter bestimmten Voraussetzungen auch für die Speicherung erneuerbarer Energie in Form von grünen Gasen genutzt werden. Dies soll derzeit im Hinblick auf den Energieträger grüner Wasserstoff zusammen mit Projektpartnern im Reallabor „Energiepark Bad Lauchstädt“ untersucht und erprobt werden.

Aus der volatilen Marktpreientwicklung ergeben sich Unsicherheiten für zukünftige Vermarktungen von Speicherkapazitäten und die daraus erzielbaren Erlöse. Chancen bestehen insbesondere in weiter steigenden Marktpreisen, wobei der Großteil der Speicherkapazitäten bereits vermarktet ist. VGS stellt sich dem Wettbewerbsumfeld auch durch Produktinnovationen, zielgerichtete Investitionsentscheidungen, die Stilllegung nicht leistungsfähiger und nicht wirtschaftlicher Speicher wie in Buchholz und in Kirchheilingen sowie durch Maßnahmen zur Effizienzverbesserung. Als Reaktion auf die bisherige Nachfragesituation wurden bereits die Kostenstrukturen optimiert, die Organisation marktgerechter aufgestellt sowie zusätzliche Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft generiert. Laufende Instandhaltung und Überwachung der Untergrundgasspeicher auf der Grundlage technischer Regelwerke und betriebsinterner Vorschriften sowie die regelmäßige Zustandsbewertung für alle ober- und untertägigen Anlagen gewährleisten einen hohen technologischen und bergbaurechtlichen Sicherheitsstandard. Jährliche Schulungs- und Bildungspläne zur fortlaufenden Qualifizierung der Mitarbeiter/-innen und Dienstleister von VGS sowie regelmäßige interne und externe Audits sichern zusätzlich hohe Qualitätsstandards.

Bereich Handel & Vertrieb: Chancen und Risiken aus dem Handelsgeschäft der VNG H&V ergeben sich vor allem aus den Preisschwankungen an den Rohstoffmärkten. Wichtige Risikofaktoren sind neben Veränderungen des Marktpreisniveaus auch Preisunterschiede zwischen den europäischen Gashandelsplätzen und Preis-Spreads zwischen saisonalen Terminprodukten. Weiterhin können Temperaturentwicklungen, insbesondere in der Winterperiode, Einfluss auf das Handelsergebnis haben. Die Positionen aus Ein- und Verkaufsverträgen werden zu einem Gesamtportfolio zusammengeführt, kontinuierlich überwacht und gesteuert. Dabei kommen neben natürlichen Absicherungseffekten des Portfolios spezifische Hedging-Strategien zur Begrenzung negativer Ergebnisentwicklungen zum Einsatz, die den jeweiligen Risikofaktoren Rechnung tragen und auch derivative Finanzinstrumente einschließen können. Die Aktivitäten im Handel erfolgen unter Beachtung konkreter Risiko- und Verlustlimitierungen für das operative Geschäft. Ausgehend vom prognostizierten Ergebnis soll das Verhältnis von Chancen und Risiken 2020 nahezu ausgeglichen sein. Bezogen auf die genannten Risikofaktoren können sich in Summe maximale Ergebnisabweichungen im niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich ergeben.

Die VNG H&V verfügt über ein strukturell diversifiziertes, marktnahes Bezugsportfolio. Die bestehenden Verträge dienen vor allem der Eindeckung der Vertriebsposition. Auf der Absatzseite entwickelt die VNG H&V stetig neue Produkte und erschließt zusätzliche Vertriebskanäle im klassischen Großhandelsgeschäft. Daneben nutzt die VNG H&V die sich aus dem Markt und im Spot- und Terminhandel ergebenden Chancen zur Optimierung des Gesamtportfolios.

Die wesentlichen Kreditrisiken resultieren aus Erdgasliefer- und -handelsverträgen mit nationalen und internationalen Geschäftspartnern. Kreditrisiken entstehen auch aus vereinbarten Finanzinstrumenten zur Absicherung von Währungs- und Rohstoffpreisrisikopositionen. Die Bonitätseinschätzung der Geschäftspartner (Kunden und Lieferanten, Handelspartner sowie Finanzinstitute) wird im Rahmen des etablierten Kreditrisikomanagements auf Basis verfügbarer Informationen und mit marktüblichen Verfahren evaluiert sowie fortlaufend überwacht. Zur Steuerung von Kreditrisiken werden die üblichen Sicherungsinstrumente (z. B. Garantien) verwendet. Zudem ist das Kundenportfolio durch eine Kreditausfallversicherung gedeckt.

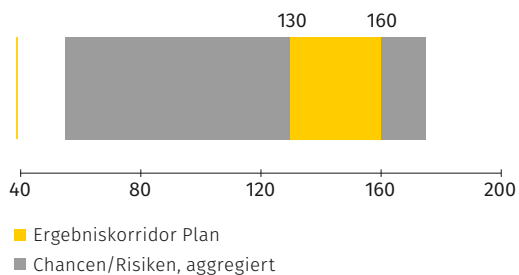
VNG unterliegt der Energie- und Finanzmarktregulierung. Zur Erfüllung der Verpflichtungen aus MiFiD II (Markets in Financial Instruments Directive), MAR (Market Abuse Regulation) und REMIT (Regulation on Energy Market Integrity and Transparency) sind entsprechende IT-Systeme installiert.

Der Endkundenversorger goldgas agiert in einem herausfordernden Wettbewerbsumfeld mit niedrigen Margen und der potenziellen Bereitschaft der Kunden zu wechseln. Dies kann sich negativ auf den Kundenbestand und den Absatz auswirken. Zugleich sieht goldgas Chancen durch neue Vertriebskanäle, eine stetige Optimierung von Prozessen sowie durch energienahe Dienstleistungen. Folglich wird der Aufbau eines Innovationsmanagements und einer systematischen Produktentwicklung vorangetrieben.

Chancen und Risiken können sich auf die Steuerungskennzahlen von VNG auswirken. Die Auswirkungen auf das adjusted EBIT für das Geschäftsjahr 2020 sind in der nachfolgenden Grafik dargestellt.

Adjusted EBIT 2020

in Mio. EUR



Weiterentwicklung der IT-Systeme: Das operative Geschäft im Konzern und die fortlaufende Änderung der Rahmenbedingungen stellen hohe Anforderungen an die Stabilität, Zuverlässigkeit und Anpassungsfähigkeit der Geschäftsprozesse. Der Konzern gewährleistet durch stetige Überwachung der Prozesse und Weiterentwicklung der Business-IT-Systeme ein hohes Maß an Prozesssicherheit und arbeitet hier kontinuierlich an weiteren Verbesserungen.

3. COMPLIANCE-MANAGEMENTSYSTEM

Die Konzerngesellschaften sind in das konzernweite Compliance-Managementsystem (CMS) eingebunden. Es soll ein rechtskonformes Verhalten aller Mitarbeiter/-innen sicherstellen, um das Vertrauen der Kunden, Geschäftspartner, Aktionäre und der Öffentlichkeit nicht zu gefährden. Neben organisatorischen Vorkehrungen und Richtlinien existieren ein umfangreiches Berichtswesen sowie allgemeine, themenspezifische Schulungen der Mitarbeiter/-innen. Die Wirksamkeit und Angemessenheit des CMS wurden durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und zertifiziert. Demnach sind die Grundsätze und Maßnahmen des CMS geeignet, mit hinreichender Sicherheit sowohl Risiken für wesentliche Verstöße gegen Gesetze und interne Regeln in den Bereichen Korruptionsprävention, Kartellrecht und Handelsregulierung innerhalb des Konzerns rechtzeitig zu erkennen, als auch solche Regelverstöße zu verhindern.

4. FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKOSTEUERUNG

VNG ist insbesondere Risiken aus der Änderung von Rohstoffpreisen, Devisenkursen und Zinssätzen sowie Kreditrisiken ausgesetzt. Die grundsätzlich konservative Ausrichtung spiegelt sich in einem systematischen Finanzrisikomanagement wider. Markt- und Folgefunktionen sowie das Finanzrisikomanagement sind organisatorisch voneinander getrennt.

Die im Finanzrisikomanagement eingesetzten derivativen Standardfinanzinstrumente dienen ausschließlich dazu, vorhandene Risiken aus Grundgeschäften abzusichern. Warentermingeschäfte der Handelsgesellschaften werden zum Management von Preisrisiken aus Gaseinkaufs- und Gasverkaufsverträgen eingesetzt. Zur täglichen Messung und Überwachung dieser Risiken werden statistische Risikomaße herangezogen und die potenziellen Barwertänderungen des Handelsportfolios limitiert. Alle Währungsexposures des Konzerns werden, sofern möglich, bei der Muttergesellschaft konzentriert und vollständig abgesichert. Verträge mit Konzerngesellschaften außerhalb der Eurozone werden grundsätzlich in deren Heimatwährung abgeschlossen. Als Sicherungsinstrumente werden überwiegend Devisentermingeschäfte und natürliche Portfoliohedgereeekte berücksichtigt. VNG betreibt ein aktives Zinsrisikomanagement mit regelmäßiger Bewertung aller Zinsrisiken, zu deren Steuerung ebenfalls derivative Finanzinstrumente eingesetzt werden. Durch einen ausreichenden Bestand an Liquiditätsreserven in Form von fest zugesagten Kreditlinien sowie durch die Optimierung der konzerninternen Liquiditätsallokation ist die Zahlungsfähigkeit jederzeit gewährleistet. Kernelemente der Finanzierung sind solide Kreditlinien und Schuldscheindarlehen mit verschiedenen Finanzierungspartnern. In der jahresübergreifenden rollierenden Liquiditätsplanung wird regelmäßig der künftige Spitzenfinanzierungsbedarf ermittelt, der zum Stichtag auch in Risikoszenarien stets durch ausreichende Finanzierungsquellen gedeckt war.

G. AUSBLICK

Nachhaltiges und auf Ökologie ausgerichtetes Wirtschaften mit steigender Relevanz: 2019 ist es gelungen, Erdgas, erneuerbare und dekarbonisierte Gase sowie die Gasinfrastruktur als wichtige Bausteine einer zukunftssicheren Energieversorgung im politischen Kontext zu verorten. Davon zeugt der Stellenwert, den man Erdgas und perspektivisch vor allem grünen Gasen in den zahlreichen energiepolitischen und -wirtschaftlichen Initiativen und Plänen für die Ausgestaltung der Energiewende und der Energieversorgung der Zukunft eingeräumt hat. Das Jahr 2020 wird nun vor allem von der Umsetzung verschiedener politischer Strategiepapiere, wie dem Ergebnisbericht des „Dialogprozess Gas 2030“, der Nationalen Wasserstoffstrategie oder des europäischen „Green Deal“, geprägt sein.

Zugleich war im Jahr 2019 zu erleben, wie Akteure der Zivilgesellschaft und soziale Bewegungen den Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit einen immer breiteren öffentlichen Raum verschafften. In Teilen ist es diesen sogar gelungen, (in-)direkten Einfluss auf politische und wirtschaftliche Diskussionsverläufe und Entscheidungen zu nehmen. Es ist davon auszugehen, dass die verwendeten Deutungsmuster in den kommenden Jahren erhalten bleiben und damit auch Einfluss auf den Energieträger Erdgas entfalten. VNG sieht dabei für sich nach wie vor eine wichtige Rolle im Rahmen des Transformationsprozesses der deutschen/europäischen Gas- und Energiewirtschaft. Daran anknüpfend stellen sich für VNG in diesem Zusammenhang aber seit geraumer Zeit auch weiterführende Fragen zum konkreten Mehrwert, den das Unternehmen mit seiner aktuellen Geschäftstätigkeit und seiner strategischen Ausrichtung für seine Kunden, die Umwelt und die weiteren Stakeholder erbringt. Neben der angestrebten „Vergrünung“ von Erdgas sind es gerade die Infrastrukturbereiche der Netze und Speicher, die heute und in Zukunft für die Aufrechterhaltung einer stabilen und sicheren Energieversorgung im Strom- und Wärmemarkt und in industriellen Prozessen eine große Rolle spielen. Sie sind in Zeiten zunehmend volatiler Stromerzeugung und im Zuge von Atom- und Kohleausstieg verlässliches Fundament und Backbone in den Transformationsprozessen der Energiewende.

Im Zuge dessen bleibt es vor allem eine wichtige Aufgabe, den in der Konzernstrategie „VNG 2030+“ hinterlegten Weg einer konsequenten Optimierung der etablierten Geschäftsbereiche bei gleichzeitigem Auf- und Ausbau neuer Geschäftsfelder konsequent weiterzuziehen. Die dabei in 2019 erzielten Erfolge insbesondere im Bereich Biogas und eine vertiefte Bearbeitung der Themen erneuerbare und dekarbonisierte Gase erschließen dabei nicht nur unternehmerische Chancen, sondern bilden zugleich wichtige Grundlagen einer emissionsärmeren und damit nachhaltigen Energieversorgung der Zukunft. Daneben ist es unabdingbare Voraussetzung, das operative Tagesgeschäft in den etablierten Geschäfts- und Handlungsbereichen stabil und erfolgreich zu gestalten.

Festigung und Ausbau operativer Performance als Basis für weitere Strategieumsetzung: Eine gute operative Performance in Verbindung mit einem leicht verbesserten Marktumfeld, insbesondere Volatilitäten der Gaspreise, bildet eine gute Basis für eine weitere konsequente Strategieumsetzung. VNG plant für 2020 ein höheres adjusted EBIT in einer Bandbreite zwischen 130 Mio. € und 160 Mio. € sowie ein Konzernergebnis in der Bandbreite von 85 Mio. € bis 103 Mio. €. Für den Bereich Transport ist 2020 wieder von konstanten Ergebnissen auszugehen. Im Bereich Speicher führen die aktuell leicht höheren Sommer-Winter-Spreads zu einer Bestätigung der verbesserten Ertragslage. Diese aktuell volatilen Großhandelsmärkte bieten auch Chancen für den integrierten Ansatz des Bereichs Handel & Vertrieb, die jedoch jedes Jahr neu genutzt werden müssen und vom Marktumfeld abhängig sind. Zudem ist der Vertriebsmarkt weiterhin stark umkämpft. Das Endkundengeschäft bleibt dabei eine wichtige Ertragssäule in den Zielmärkten Deutschland, Polen, Österreich und Italien. Mit der Umsetzung der Konzernstrategie „VNG 2030+“ wird für den Bereich Biogas mit einem gegenüber dem aktuellen Geschäftsjahr höheren adjusted EBIT gerechnet.

Für 2020 ist aufgrund der wachsenden Investitionstätigkeit insbesondere in den Bereichen Transport und Biogas ein vertretbarer Anstieg der Verschuldung zu erwarten. Die stichtagsbedingte Entwicklung und Bewertung der Working-Capital-Bestände im Handelsgeschäft kann, wie in der Vergangenheit, starken Schwankungen unterliegen und hat weiterhin maßgeblichen Einfluss auf die Konzernverschuldung, die Bilanzsumme und damit auch auf die Eigenkapitalquote. Der FFO wird im Vergleich zu 2019 hingegen analog zur Ergebnisentwicklung steigen.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren: Zur Erzielung einer guten operativen Performance ist es erforderlich, auch künftig auf die Belange der Arbeitnehmer/-innen einzugehen. So sind für das kommende Geschäftsjahr weitere Maßnahmen geplant, um eine Aussage zur Zufriedenheit der Mitarbeiter/-innen zu erhalten. Von den Ergebnissen der Befragung im abgelaufenen Geschäftsjahr ausgehend erwarten wir, dass sich die hohe Verbundenheit der Mitarbeiter/-innen zu VNG bestätigt. Ziel ist es, die Arbeitssicherheit innerhalb des Konzerns für die Mitarbeiter/-innen und beauftragte Fremdfirmen kontinuierlich zu verbessern. VNG führt daher zahlreiche Maßnahmen zur Unfallprävention durch und beabsichtigt, den LTI im Geschäftsjahr 2020 auf Vorjahresniveau zu halten.

Unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit des eigenen unternehmerischen Tuns beabsichtigt VNG für 2020 bereits laufende Aktivitäten stärker zu fokussieren und sukzessive durch weitere Maßnahmen zu ergänzen. Mit den Anstrengungen, Gas zunehmend in vergrünter Form durch einen weiteren Ausbau des Biogasportfolios und der Forschungsaktivität im Reallabor „Energiepark Bad Lauchstädt“ zu etablieren, wird mittelfristig vor allem ein niedrigerer eigener CO₂-Fußabdruck angestrebt. Dafür gilt es, im Geschäftsjahr 2020 entsprechende Grundlagen zu legen.

Darüber hinaus plant VNG, im kommenden Jahr die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen über institutionelle Förderungen, gemeinsame Projektvorhaben und eine stete Vergabe von Stipendien an junge Studierende zu intensivieren. Ebenso wird auch das von der VNG-Stiftung getragene „Verbundnetz der Wärme“ mit seinen internen und externen

Kommunikationsaktivitäten und Veranstaltungen weiterhin wahrnehmbar auf die gesellschaftliche Bedeutung ehrenamtlichen Engagements von Bürgerinnen und Bürgern dieses Landes aufmerksam machen, um Wertschätzung werben und gemeinsam mit den Mitgliedern des Verbundnetzes auf eine Verbesserung der Rahmenbedingungen ehrenamtlicher Freiwilligentätigkeit hinwirken. Im Vordergrund dieser Aktivitäten stehen nach wie vor die Regionen, in denen VNG maßgeblich unternehmerisch tätig ist.

Regionales Selbstverständnis für VNG weiter prägend:

Anknüpfend an die Feierlichkeiten zu „30 Jahre Friedliche Revolution“ und „30 Jahre Mauerfall“ wird die Bundesrepublik Deutschland im Herbst 2020 den 30. Jahrestag der deutsch-deutschen Wiedervereinigung begehen. VNG sieht sich in diesem Zusammenhang mit der eigenen Transformationsgeschichte als positives Beispiel der (ost-)deutschen Wirtschaftsgeschichte nach 1990. Die eigene regionale und kommunale Verankerung im Osten Deutschlands und mithin Leipzigs sind dabei zum einen wesentliches Element des eigenen Selbstverständnisses und zum anderen Antrieb und Motivation, sich auch weiterhin für die Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes Ostdeutschland in gesellschaftlichen und politischen Sphären zu engagieren. Es gilt einerseits, die positiven Errungenschaften im 30. Jahr nach der Wiedervereinigung immer wieder zu betonen, zugleich aber nach wie vor bestehende strukturelle Problemlagen offensiv zu thematisieren. Hierfür wird sich VNG auch weiterhin in öffentliche Diskurse einbringen und das eigene Handeln daran orientieren.

KONZERNABSCHLUSS



Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung von VNG 55

Konzernbilanz von VNG 56

Sonstige Angaben 58

Zusammensetzung des Vorstands der VNG AG 58

Zusammensetzung des Aufsichtsrats der VNG AG 58

Die vollkonsolidierten Unternehmen im Überblick 60

Bestätigungsvermerk 61

Der Geschäftsbericht enthält den folgenden Auszug aus dem vollständigen Konzernabschluss von VNG, der beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht und über das Unternehmensregister (www.unternehmensregister.de) abrufbar ist.

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG VON VNG

vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019

in Mio. €	1.1. bis 31.12.2019	Angepasst: 1.1. bis 31.12.2018	Berichtet: 1.1. bis 31.12.2018
Abgerechnete Umsatzerlöse	10.549,8	10.043,3	11.219,1
Anpassung aufgrund IFRIC Agenda Decision zum IFRS 9	-2.382,0	1.320,8	0,0
Umsatzerlöse gemäß IFRS	8.167,8	11.364,1	11.219,1
Bestandsveränderungen	-0,2	1,3	1,3
Andere aktivierte Eigenleistungen	2,7	2,5	2,5
Sonstige betriebliche Erträge	275,1	146,3	110,4
Abgerechneter Materialaufwand	-10.350,3	-9.765,9	-10.941,7
Anpassung aufgrund IFRIC Agenda Decision zum IFRS 9	2.324,1	-1.356,7	0,0
Materialaufwand gemäß IFRS	-8.026,2	-11.122,6	-10.941,7
Personalaufwand	-90,0	-85,5	-85,5
Abschreibungen	-73,6	-63,6	-63,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-130,3	-133,9	-133,9
Beteiligungsergebnis	67,5	15,0	15,0
Finanzergebnis	-15,5	-8,9	-8,9
Ertragsteuern	-40,9	-30,9	-30,9
Gewinn nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	136,4	83,8	83,8
Ergebnis nach Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs	-19,2	58,5	58,5
Konzernjahresüberschuss	117,2	142,3	142,3
a) davon auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis	0,1	0,3	0,3
b) davon auf die Aktionäre der VNG AG entfallendes Ergebnis	117,1	142,0	142,0

KONZERNBILANZ VON VNG

per 31. Dezember 2019

Aktiva

in Mio. €	31.12.2019	31.12.2018
Langfristige Vermögenswerte	2.292,9	1.978,1
Immaterielle Vermögenswerte	9,1	9,5
Sachanlagen	1.699,2	1.362,1
At equity bewertete Unternehmen	116,8	188,5
Übrige finanzielle Vermögenswerte	216,6	190,8
Derivative Finanzinstrumente	229,5	182,6
Sonstige langfristige Vermögenswerte	19,0	37,0
Latente Steuern	2,7	7,6
Kurzfristige Vermögenswerte	4.392,7	3.556,0
Vorratsvermögen	299,1	423,0
Finanzielle Vermögenswerte	0,5	0,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.518,1	2.100,2
Derivative Finanzinstrumente	2.346,6	850,0
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	110,4	89,0
Flüssige Mittel	118,0	93,3
Summe Aktiva	6.685,6	5.534,1

Passiva

in Mio. €	31.12.2019	31.12.2018
Eigenkapital	1.305,2	1.223,2
Gezeichnetes Kapital	328,0	328,0
Gewinnrücklagen	856,3	753,6
Konzernjahresüberschuss nach dem auf nicht beherrschende Anteile entfallenden Ergebnis	117,1	142,0
Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen	-3,6	-6,0
Nicht beherrschende Anteile	7,4	5,6
Langfristige Schulden	980,1	940,6
Rückstellungen	453,4	454,2
Latente Steuern	41,9	33,5
Finanzverbindlichkeiten	264,2	216,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,1	0,3
Derivative Finanzinstrumente	212,9	221,7
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	7,6	14,4
Kurzfristige Schulden	4.400,3	3.370,3
Rückstellungen	83,7	89,4
Finanzverbindlichkeiten	392,3	88,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.562,8	2.164,3
Derivative Finanzinstrumente	2.250,3	869,3
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	111,2	158,4
Summe Passiva	6.685,6	5.534,1

SONSTIGE ANGABEN

ZUSAMMENSETZUNG DES VORSTANDS DER VNG AG

Ulf Heitmüller	Vorstandsvorsitzender
Hans-Joachim Polk	Vorstand Infrastruktur/Technik
Bodo Rodestock	Vorstand Finanzen/Personal

ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS DER VNG AG

Thomas Kusterer	Vorsitzender Mitglied des Vorstands der EnBW Energie Baden-Württemberg AG
Hans-Joachim Herrmann	1. Stellvertreter des Vorsitzenden Geschäftsführer der Stadtwerke Lutherstadt Wittenberg GmbH
Christina Ledong	2. Stellvertreterin des Vorsitzenden Vorsitzende des gemeinsamen Betriebsrats der VNG AG, der ONTRAS Gastransport GmbH, der VNG Gasspeicher GmbH und der VNG Handel & Vertrieb GmbH
Markus Baumgärtner	Leiter Wertschöpfungskette Gas der EnBW Energie Baden-Württemberg AG
Josefine Bormann	Hauptreferentin strategisches Regulierungsmanagement der ONTRAS Gastransport GmbH
Dr. Frank Brinkmann	Geschäftsführer der DREWAG – Stadtwerke Dresden GmbH
Sascha Enderle	(ab 27. Juni 2019) Leiter Digital Finance & Transformation der EnBW Energie Baden-Württemberg AG
Barbara Endriss	Geschäftsführerin der OEW Energie-Beteiligungs GmbH

Christina Fenin	Fachverantwortliche Kooperationen der VNG Gasspeicher GmbH
Dr. Martin Fleckenstein	Selbständiger Berater
Hans-Peter Floren	Unternehmer
Monty Heßler	Systemtechniker der GDMcom GmbH
Dr. Martin Konermann	Geschäftsführer Technik der Netze BW GmbH
Peter Leisebein	Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats der VNG AG, der ONTRAS Gastransport GmbH, der VNG Gasspeicher GmbH und der VNG Handel & Vertrieb GmbH
Michael Raida	Unternehmensberater
Gunda Röstel	Geschäftsführerin der Stadtentwässerung Dresden GmbH
Dr. Benno Seebach	Fachgruppenleiter Kapazitätsplanung der ONTRAS Gastransport GmbH
Michael M. Theis	Sprecher der Geschäftsführung der LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH
Stefanie Thiele	Projektmanagerin der ONTRAS Gastransport GmbH
Dr. Jochen Weise	Senior Advisor der Allianz Capital Partners GmbH
Dr. Bernd-Michael Zinow	Leiter der Funktionseinheit Recht, Revision, Compliance & Regulierung der EnBW Energie Baden-Württemberg AG

Ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglieder

Dr. Jörg Reichert	(bis 10. Juni 2019) Mitglied der Geschäftsleitung der Energiedienst Holding AG
-------------------	--

DIE VOLLKONSOLIDIERTEN UNTERNEHMEN IM ÜBERBLICK

Anteilsquote in %	Name und Sitz der Gesellschaft
Holding	
100,00	VNG AG, Leipzig
Transport	
100,00	ONTRAS Gastransport GmbH, Leipzig
Speicher	
100,00	VNG Gasspeicher GmbH, Leipzig
Handel	
100,00	VNG Handel & Vertrieb GmbH, Leipzig
100,00	ENERGIEUNION GmbH, Schwerin
100,00	G.EN. Gaz Energia Sp. z o.o., Tarnowo Podgórne, Republik Polen
100,00	goldgas GmbH, Eschborn
100,00	goldgas GmbH, Wien, Österreich
100,00	HANDEN Sp. z o.o., Warschau, Republik Polen
80,00	SPIGAS S.r.l., Mailand, Italien
100,00	VNG Austria GmbH, Gleisdorf, Österreich
100,00	VNG Energie Czech s.r.o., Prag, Tschechische Republik
100,00	VNG-Erdgascommerz GmbH, Leipzig
100,00	VNG Italia S.r.l., Bologna, Italien
Biogas	
100,00	BALANCE Erneuerbare Energien GmbH, Leipzig
100,00	Leipziger Biogasgesellschaft mbH, Leipzig

BESTÄTIGUNGS- VERMERK

Zu dem vollständigen, auch die gesetzlich geforderten Angaben des Konzernanhangs sowie die Angaben zu der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzernkapitalflussrechnung und der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung beinhaltenden Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt.

An die VNG AG

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der VNG AG, Leipzig, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzernkapitalflussrechnung und der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der VNG AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- ▶ entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner

Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 und

- ▶ vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften, Grundsätzen und Standards ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen

entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSS-PRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- ▶ identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;

- ▶ gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;
- ▶ beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ▶ ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- ▶ beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- ▶ holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb

des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;

- ▶ beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- ▶ führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Leipzig, 26. Februar 2020

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Boelsems
Wirtschaftsprüfer

Bätz
Wirtschaftsprüfer

GLOSSAR

Biogas: Bei der Vergärung von Biomasse entstehendes Gas. Es kann in BHKW-Anlagen zur Vor-Ort-Verstromung genutzt werden oder auf Erdgasqualität aufbereitet werden. Das so entstehende Biomethan kann anschließend in das Erdgasnetz eingespeist werden.

Biomethan, auch Bioerdgas: Zur Einspeisung ins Erdgasnetz geeignetes regeneratives Biogas mit hohem Methangehalt.

Blauer Wasserstoff: Wasserstoff, bei dessen Herstellung aus Methan kein CO₂ in die Atmosphäre gelangt. Das bei der Reformierung von konventionellem Erdgas emittierte CO₂ kann aufgefangen und in geologischen Strukturen gespeichert werden (sog. CO₂-Speicherung) oder wiederum zur Herstellung von synthetischem Methan dienen.

Dampfreformierung: Die Dampfreformierung ist ein kosten- und energieeffizientes Verfahren zur Gewinnung von Wasserstoff aus kohlenstoffhaltigen Energieträgern, wie Erdgas, Leuchtbenzin, Methanol, Biogas oder Biomasse unter Zugabe von Wasserdampf.

EEG, Erneuerbare-Energien-Gesetz: Gesetz, das die bevorzugte Einspeisung von Strom aus erneuerbaren Quellen ins Stromnetz regelt.

EUGAL: Die Europäische Gas-Anbindungsleitung (EUGAL) ist ein Pipelineprojekt der GASCADE Gastransport GmbH, an dem ONTRAS als Bruchteilseigentümer beteiligt ist. Die EUGAL ist wie vorgesehen seit dem 1. Januar 2020 betriebsbereit.

Feuerungswärmeleistung: Die Feuerungswärmeleistung ist die maximal gleichzeitig einer Verbrennungseinheit zuführbare, auf den unteren Heizwert bezogene Brennstoffenergie. Die Art des eingesetzten Brennstoffs ist unbeachtlich.

Grauer Wasserstoff: Durch Dampfreformierung aus Erdgas gewonnener Wasserstoff, bei dessen Herstellung CO₂ in die Atmosphäre emittiert wird.

Grüner Wasserstoff: Durch Power-to-Gas bzw. Elektrolyseverfahren erzeugtes, klimaneutrales Gas. Bei der Herstellung wird Wasser mit elektrischer Energie in Wasserstoff und Sauerstoff gespalten. Der so erzeugte Wasserstoff wird unter der Voraussetzung, dass ein bestimmter Anteil des eingesetzten Stroms aus erneuerbare Energie gewonnen wird, als „grün“ bezeichnet.

LNG, Liquefied Natural Gas: Verflüssigtes Erdgas, das als Kraftstoff z.B. im Schiffs- und Schwerlastverkehr zum Einsatz kommen kann.

LTI: Arbeitsunfall mit Ausfallszeit.

Portfoliomanagement: Systematische und am Unternehmensziel orientierte Planung, Steuerung und Kontrolle eines strategischen Geschäftsfelds.

Power-to-Gas: Innovative Technologie, bei der unter Einsatz elektrischen Stroms durch Wasserelektrolyse und gegebenenfalls nachgeschalteter Methanisierung Gas hergestellt wird.

Pyrolyse: bezeichnet einen thermo-chemischen Umwandlungsprozess, bei dem unter hohen Temperaturen Methan in (türkischen) Wasserstoff und festen Kohlenstoff aufgespalten wird.

Sektorenkopplung: Im Rahmen der Energiewende angestrebte Vernetzung der energiewirtschaftlichen und industriellen Sektoren Strom, Wärme und Verkehr.

Sommer-Winter-Spread: Saisonaler Unterschied zwischen Sommer- und Winterpreisen für Erdgas.

Spot- und Terminmärkte: Der Spotmarkt ist der Markt der internationalen Warenbörsen, an dem Geschäfte gegen sofortige Bezahlung und alsbaldige Lieferung getätigt werden. Auf einem Terminmarkt werden Terminkontrakte gehandelt, die erst in der Zukunft erfüllt werden.

Synthetisches Methan: Synthetisches Methan wird im Power-to-Gas-Verfahren hergestellt. Nachdem per Elektrolyse zunächst Wasserstoff gewonnen wurde, wird dieser unter Zugabe von Kohlendioxid durch Methanisierung zu synthetischem Methan umgewandelt.

Türkiser Wasserstoff: Durch Methanpyrolyse aus Erdgas gewonnener Wasserstoff. Bei der Herstellung entsteht statt CO₂ fester Kohlenstoff, der je nach Qualität in verschiedenen Industrien zum Einsatz kommen kann.



IMPRESSUM

Herausgeber

VNG AG
Braunstraße 7
04347 Leipzig

Koordination und Redaktion

VNG AG, Kommunikation/Politik,
Leipzig

Kontakt

Telefon +49 341 443-0
Fax +49 341 443-1500
info@vng.de
www.vng.de

Redaktionsschluss

31.03.2020

Konzept, Redaktion, Layout und Herstellung

IR-ONE AG & Co. KG, Hamburg
www.ir-one.de

Reproduktion

MWW Medien GmbH, Hamburg
www.mww-medien.de

Druck

Sepio GmbH, Leipzig
www.sepio-media.de

Fotos

Torsten Proß, Jeibmann Photographik

Mit Ausnahme folgender Fotos:

S. 9: EnBW AG
S. 10: Ricardo Gomez Angel
S. 24+29: Sarah Storch
S. 31: Armin Kühne





VNG AG
Braunstraße 7 | 04347 Leipzig
Postfach 24 12 63 | 04332 Leipzig
Telefon +49 341 443-0 | Fax +49 341 443-1500
info@vng.de | www.vng.de